

# **Richtigstellung zu Thomas Heberers Artikel „Falun Gong - Religion, Sekte oder Kult“**

**von**

**Falun Gong-Arbeitsgruppe für Menschenrechte**

**(September 2008)**

**Kontaktpersonen: Karsten Nöll Tel.: 06163-828139, Mobil: 0157-72026161  
Eva-Marie Schiffer Tel. : 02292-3145, Mobil: 0173-7020517, [falunhr@emschiffer.de](mailto:falunhr@emschiffer.de)  
<http://www.falunhr.org>**

## **Inhaltverzeichnis**

Vorwort .....	3
I. Einleitung .....	3
II. Der Beginn der Verfolgung von Falun Gong .....	7
III. Was ist Falun Gong? .....	15
IV. Der Charakter der Heilsgemeinschaft? .....	29
V. Ursachen .....	36
VI. Gründe für die Verfolgung .....	40
VII. Fazit .....	45
Schlusswort .....	47
Anmerkungen .....	49
Glossar .....	53

## Vorwort

Im April 2001 veröffentlichte Thomas Heberer, Professor für Politikwissenschaft an der Duisburger Universität, seinen Artikel „Falun Gong - Religion, Sekte oder Kult? - Eine Heilsgemeinschaft als Manifestation von Modernisierungsproblemen und sozialen Entfremdungsprozessen“. Heberer betonte, dass er nicht von der Verfolgung von Falun Gong, sondern mehr von dessen Hintergrund spricht. Aus unserer Sicht ist es jedoch nicht schwer zu erkennen, dass er tatsächlich versucht, die Verfolgung von Falun Gong durch die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) zu rechtfertigen.

Obwohl sein Artikel 2001 erschien, hat er bis heute immer noch Einfluss auf die Menschen, vor allem auf Journalisten. Wenn man damals manche Tatsachen in Bezug auf Falun Gong und dessen gesetzwidrige Verfolgung nicht tief genug erkennen konnte, so sind jetzt bereits neun Jahre vergangen, in denen mehr und mehr Tatsachen ans Licht gekommen sind. Es ist notwendig, dass wir eine ausführliche Stellungnahme zu diesem Artikel schreiben, damit die Menschen die wahren Zusammenhänge über Falun Gong und die Verfolgung erfahren. Wir sind der Meinung, dass dies wichtig ist, um sie davor zu schützen, mit in diese gesetzwidrigen Handlungen gegen Falun Gong hineingezogen zu werden.

Heberer hat seinen Artikel in sieben Teile untergliedert. Seine Überschriften haben wir beibehalten und zu den jeweiligen Inhalten eine Richtigstellung geschrieben.

## I. Einleitung

### Wie reagiert die Welt auf die Verfolgung von Falun Gong?

In seiner Einleitung schreibt Heberer: *„In der Tat hat der Einfluss von Falun Gong auch in der westlichen Welt beträchtlich zugenommen. Darauf weist nicht zuletzt die zunehmende Zahl an Web-Seiten von Anhängergruppen in Europa und Nordamerika hin. Von daher ist Falun Gong keine rein innerchinesische, sondern zunehmend auch eine internationale Frage“*. Hier muss zuerst ein wichtiger Punkt erklärt werden. Mit dem Einrichten der Web-Seiten von Falun Gong-Praktizierenden wurde erst nach der Verfolgung von Falun Gong, also nach dem 20. Juli 1999, begonnen; zum Beispiel können die Inhalte der ersten und bekanntesten chinesischen Falun Gong - Webseite „Minghui“ erst ab dem Jahr 2000 eingesehen werden, und die Inhalte auf der Falun Gong-Webseite in Europa „Yuanming“ erst ab September 2001, d. h., diese Web-Seiten sind keinesfalls vor der Verfolgung von Falun Gong da gewesen.

Nach dem Verbot von Falun Gong in China hatte die KPCh alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausgeschöpft, um Falun Gong und dessen Gründer durch negative Propaganda in Verruf zu bringen. Rund zweitausend Zeitungen, über eintausend Magazine und Hunderte von Fernseh- und Radiosendungen, alle unter der absoluten Kontrolle der KPCh, setzten sich diensteifrig in Bewegung. Die verleumderische Propaganda durchdrang über die staatlichen Nachrichtenagenturen ganz China und darüber hinaus durch die im Ausland ansässigen Medien, dann auch die Welt. Unter diesem Umstand war es für Falun Gong-Praktizierende sehr notwendig und wichtig, die Menschen auf der ganzen Welt über die wahren Hintergründe der Verfolgung zu informieren und ihnen eine alternative Informationsquelle zu den von der KPCh

zensierten Web-Seiten zu bieten. Diese freien Web-Seiten waren damals für die Menschen außerhalb Chinas die einzige Möglichkeit, um die Tatsachen der Verfolgung von Falun Gong zu erfahren.

Es ist richtig, wenn Heberer meint, dass Falun Gong keine innerchinesische, sondern auch eine internationale Frage sei. Er nennt zwei Beispiele: Die Auseinandersetzung zwischen der amerikanischen und der chinesischen Regierung und die Absage des Besuches des niederländischen Außenministers in Hongkong wegen des Treffens mit Falun Gong. Was aber bei Heberers Darstellung fehlt, sind die Hintergründereignisse. Wir halten es für wichtig, diesen Aspekt darzustellen.

Nach dem Verbot von Falun Gong durch die KPCh, kritisierte die amerikanische Regierung, dass diese Verfolgung von Falun Gong eine grundlegende Verfolgung der Menschenrechte und der Glaubensfreiheit sei. Das US-Repräsentantenhaus verabschiedete am 3. November 1999 einstimmig die Resolution gegen die Unterdrückung von Falun Gong in China. Am 28. August 2000 unterschrieben 80 Mitglieder des US-Kongresses den offenen Appellbrief an den damaligen US-Präsidenten Clinton, um die Verfolgung von Falun Gong zu verurteilen.<sup>1</sup> Am 30. August 2000 verfassten 17 Senatoren des US-Senats gemeinsam einen Brief an den damaligen chinesischen Staatspräsidenten Jiang Zemin. Sie appellierten an die chinesische Regierung, die Religionsfreiheit zu respektieren und das Verbot von Falun Gong aufzuheben.<sup>2</sup>

Die Situation von Falun Gong in Hongkong weckte die Aufmerksamkeit der internationalen Gesellschaft. Wie im Folgenden dargestellt, gab es gravierende Vorfälle, die zu der berechtigten Frage führten: Hält die chinesische Regierung ihr Wort und lässt sie dem von ihr zugesagten Leitsatz für Hongkong „Ein Land, zwei Systeme“ auch entsprechende Taten folgen? Was geschah dann jedoch? Der Falun Dafa Verein in Hongkong wollte am 14. Januar 2001 eine Falun Gong Austausch-Konferenz veranstalten. Dreißig Hotels und Konferenzzentren weigerten sich ihm einen Raum zu vermieten. Wie bekannt wurde, hatte die KPCh auf die Hongkong-Regierung Druck ausgeübt und zwang diese, hart gegen Falun Gong vorzugehen. Zwölf Falun Gong-Praktizierende aus anderen Ländern wollten an der Konferenz teilnehmen. Ihnen wurde die Einreise nach Hongkong verweigert, ihre Namen waren in einer „Schwarzen Liste“ vermerkt.

Der niederländische Außenminister Van Aartsen und die niederländische Botschafterin für Menschenrechte, Renee Jones-Bos, planten, im Februar 2001 Hongkong zu besuchen. Die Botschafterin wollte sich dort mit elf ansässigen Organisationen treffen, die sich für die Menschenrechte einsetzen, Falun Gong war eine davon. Die chinesische Regierung zwang Van Aartsen auf dieses Treffen zu verzichten. Van Aartsen machte daraufhin bekannt, dass sein Besuch dazu diene, die Situation von Falun Gong in Hongkong besser kennen zu lernen. Am 7. Februar 2001 kündigte der Sprecher des niederländischen Außenministeriums an, dass der geplante Termin auf unbestimmte Zeit verschoben werde. Er gab die Worte des Außenministers wieder: „Ich kann das nicht annehmen, dass die chinesische Regierung meinen Plan ändert oder mir sagt, dass ich mit denjenigen nicht sprechen kann, mit denen ich sprechen will.“<sup>3</sup>

Van Aartsen brachte in seiner Rede vor der UNO-Menschenrechtskonferenz vom 27. März 2002 seine Haltung gegen die Verfolgung von Falun Gong deutlich zum Ausdruck und verlangte von der chinesischen Regierung, die Menschenrechte zu respektieren.<sup>4</sup>

Die internationale Gesellschaft verurteilte von Anfang an scharf die Verfolgung von Falun Gong in China. Viele Professoren und Staatsbeamte aus unterschiedlichen Ländern nominierten Herrn Li Hongzhi 2001 für den Friedensnobelpreis, weil er mit seiner Lehre seine Schüler anleitet, auch unter unzumutbaren Umständen immer noch friedlich, gewaltlos und ausgehend von den Prinzipien „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht“ zu handeln. Auch in Deutschland hatten 70 Professoren von unterschiedlichen Universitäten Herrn Li nominiert, zu denen auch Professoren mit einem Lehrstuhl in den Studienfächern Religionswissenschaft, Politik und Jura zählten.

Heberer sieht die Nominierung Li Hongzhis für den Nobelpreis in dem Einfluss oder in der „Mobilisierung“ von Falun Gong begründet. Wir denken, die Professoren haben sicherlich selbst entschieden, was sie für richtig oder falsch halten.

Weiter versucht Heberer in der *Einleitung* seines Artikels, Falun Gong zu klassifizieren. Er geht der Frage nach: „Ist Falun Gong eine Religion, Sekte oder Kult?“ Er äußert, Falun Gong sei keine Religion, aber eine „Heilsgemeinschaft“. Zu dem Begriff „Sekte“ erwähnt er an einer Stelle, Falun Gong sei keine Sekte, aber an anderen Stellen wiederum nennt er Li Hongzhi einen „Sektengründer“ und Falun Gong-Mitglieder seien mit „sektiererischem Bewusstsein“ verbunden. Zu der Frage, was Falun Gong ist, geht er, man mag es kaum glauben, sogar so weit, einen Vergleich mit der japanischen Aum-Sekte (Giftgasanschlag in Tokio) anzustellen.<sup>5</sup> Weiter behauptet er, dass sich Falun Gong mit dem soziologischen Begriff des „Kultes“ beschreiben lasse.

### **Ist Falun Gong eine „Religion“?**

Herr Li sagt: „Falun Dafa ist keine Religion, wird aber in der Zukunft von Menschen als Religion betrachtet. Der Zweck seiner Verbreitung ist nicht eine Religion zu gründen, sondern die Kultivierung.“<sup>6</sup> Wenn in China von Religion die Rede ist, bedeutet dies, dass eine feste Form mit Tempeln, Klöstern, Kirchen und bestimmten Ritualen existiert. Falun Gong ist jedoch ohne diese Form. Es führt keine Namenslisten, sammelt keine Beiträge und man übt freiwillig an beliebigen Orten. In den westlichen Ländern wird der Begriff Religion umfassender verwendet; hier bezeichnen die Menschen bereits als Religion, was mit einer spirituellen Weltanschauung verbunden ist. Aus chinesischer Sicht betrachtet, ist Falun Gong keine Religion, obwohl es das gleiche Ziel wie die großen orthodoxen Religionen - wie Buddhismus, Christentum usw. hat, nämlich die Moral der Gesellschaft zu erhöhen und die Vollendung zu erreichen.

### **Ist Falun Gong eine „Sekte“?**

Sowohl von der Theorie als auch von der Praxis her gesehen ist Falun Gong keine *Sekte*. Im deutschsprachigen Duden heißt es zum Begriff Sekte: „Kleinere Glaubensgemeinschaft, die sich von einer größeren Religionsgemeinschaft, einer Kirche abgespalten hat“. Die Bezeichnung „Sekte“ ist hier neutral. Aber für den Gebrauch in der Umgangssprache hat dieses Wort einen negativen Sinn. „Im landläufigen Sprachgebrauch werden als *Sekten* oft religiöse Gruppen bezeichnet, die in irgendeiner Weise als gefährlich oder problematisch angesehen werden, oder die in orthodoxer theologischer Hinsicht als ‚Irrlehre‘ angesehen werden.“<sup>7</sup>

In China ist die Bezeichnung *Sekte* absolut negativ gemeint. Die KPCh benutzt diese Bezeichnung nicht zum ersten Mal als eine Art „Kampfbegriff“ zur Vernichtung ihrer „Feinde“,

dies tat sie in ihrer Geschichte bereits wiederholt. Alles, was nicht mit den theoretischen Kategorien der KPCh übereinstimmt, wird als „häretisch“ oder „teuflisch“ bezeichnet. Im heutigen China erzeugt allein die Verwendung des Begriffs „Sekte“ bei der chinesischen Bevölkerung sofort Angst. Man verbindet damit Gefahr, Tötung, Bedrohung und Börsartigkeit. Dadurch wird Hass erzeugt, der bis zur gewaltsamen Unterdrückung jener Gruppierung führt. Das chinesische Regime wusste um diese Wirkung und setzte diese Bezeichnung, mit börsartiger Absicht, geplant ein, um den Ruf von Falun Gong zu schädigen. Sein Ziel war die völlige Vernichtung bzw. Auslöschung von Falun Gong.

Am 25. Oktober 1999, drei Monate nach dem Verbot von Falun Gong in China, bezeichnete der damalige Staatspräsident Jiang Zemin, der Hauptinitiator der Verfolgung, während seines Besuches in Frankreich, Falun Gong das erste Mal vor der Presse *Le Figaro* als „Sekte“. Sofort stand dieses Wort als ein Angriffsmittel gegen Falun Gong in der chinesischen staatlichen Zeitung „Renmin Ribao“ („Volkstageszeitung“). Dies diente der KPCh, die sich selbst über das Gesetz stellt, nicht nur in China, sondern weltweit als Rechtfertigung für die Verfolgung der Falun Gong-Praktizierenden. Diese Verfolgung, die flächendeckend, systematisch und mit niederträchtigsten und grausamsten Methoden durchgeführt wird, dauert dieser Tage noch an.

Die chinesischen Behörden verbreiteten ihre Propaganda gegenüber Falun Gong auch gezielt im Ausland. So versorgten beispielsweise die chinesischen Botschaften weltweit Medien, Regierungen, Politiker usw. mit Verleumdungsmaterial, um sie dadurch zu manipulieren, auf ihre Seite zu ziehen und eine Unterstützung gegen die Verfolgung zu verhindern. Auch in Deutschland funktionierte diese Methode der KPCh zunächst gut, denn der Begriff „Sekte“ ist hier überwiegend mit einem negativen Gefühl und sogar mit Ablehnung verbunden.

„[...] Falun Gong als Sekte [oder teuflischer Kult] zu bezeichnen, veranschaulicht die Herabwürdigung, die Falun Gong entgegengebracht wird. Diese Verleumdung dient in China dazu, Falun Gong zu entmenschlichen und macht es somit möglich, seine grundlegenden Menschenrechte zu missachten. Wenn eine Gruppe von unschuldigen Bürgern als ‚Sekte‘ bezeichnet wird, ist dies eine Form der Anstiftung zu Hass, was in Kanada nicht annehmbar ist“. So die Stellungnahme von David Kilgour und David Matas, sie sind Verfasser des „Untersuchungsberichts zu den Anschuldigungen der Organentnahmen an Falun Gong-Praktizierenden in China.“<sup>8</sup>

Für den Heidelberger Sinologie-Professor Rudolf Wagner ist Falun Gong ganz eindeutig keine Sekte. Dies begründet er vor allem damit, dass die Praktizierenden nicht straff organisiert sind, nicht ausgebeutet werden und sich ihrem spirituellen Lehrer freiwillig zuwenden, im Gegensatz zur Meinung der chinesischen Regierung.<sup>9</sup>

Als Ian Johnson vom Wallstreet Journal, Gewinner des Pulitzerpreises für seinen Bericht über Falun Gong in China,<sup>10</sup> gebeten wurde, Falun Gong zu definieren, sagte er: „Ich denke, dass eine Sekte als eine Absplitterung einer schon bestehenden Religion angesehen werden muss. Aber Falun Gong ist nicht dieser Art.“<sup>11</sup>

### **Ist Falun Gong ein „Kult“?**

„Kult“ heißt im deutschsprachigen Duden: „An feste Formen, Riten, Orte, Zeiten gebundene religiöse Verehrung einer Gottheit durch eine Gemeinschaft.“ Nach dieser Definition ist Falun

Gong kein Kult, weil es allein schon keine festen Formen, Riten, Orte und Zeiten hat und auch keine bestimmte Gottheit.

Wie versteht man Kult in der Praxis? Wir sehen noch folgende Erklärung in Wikipedia: „Obwohl der Begriff *Kult* im Allgemeinen für die Bezeichnung von religiösen/spirituellen Handlungen benutzt wird, wird er in der Alltagssprache weiter gefasst und auch auf andere Arten von ritualisierten Handlungen angewandt. Ein *Kult* umfasst in jedem Fall folgende drei Aspekte: ein Objekt (um das sich der *Kult* dreht); eine Gruppe von Individuen (die diesen ausführen); eine Reihe mehr oder weniger ritualisierter Handlungen.“<sup>12</sup>

Falun Gong beinhaltet diese drei Aspekte nicht. Es dreht sich nicht um ein Objekt, weil die Praktizierenden sich nur nach den Prinzipien „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ richten und sich kultivieren. Es hat keine Gruppe, die den Kult ausführt, jeder kommt freiwillig zu Falun Gong. Es hat durchaus keine ritualisierte Handlung und es gibt keine Anbetung von was auch immer.

Sowohl nach der offiziellen Definition als auch in der Umgangssprache ist Falun Gong kein *Kult*. Heberer hat aber ein anderes Verständnis von *Kult*. Er spricht nicht von der festen Form und bestimmten ritualisierten Handlungen, die aber für den Begriff Kult kennzeichnend sind, sondern von: „*Kulte entwickeln sich häufig um charismatische Führer und lassen auch Verbindungen zu anderen religiösen Gemeinschaften zu*“. Selbst nach diesem Verständnis kann Falun Gong nicht als *Kult* bezeichnet werden.

Li Hongzhi ist ein Lehrer, der Millionen von Menschen lehrt, sich nach Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zu richten. Er sagt seinen Schülern oft, dass sie „das Fa [das kosmische Gesetz] als den Lehrer betrachten“ sollen.<sup>13</sup> Mit dieser Aussage stellt Herr Li eindeutig den Kultivierungsweg nach den drei Prinzipien an erster Stelle und nimmt sich als Lehrer zurück. Dieses Verhalten steht der Aussage von Heberer - Herr Li wirke als charismatischer Führer - völlig entgegen.

Falun Gong ist offen für jeden Menschen, unabhängig von seiner Religion und seinem Glauben. Wenn man ernsthaft damit beginnt, Falun Gong zu praktizieren, dann soll man sich auf diese eine Schule konzentrieren, denn jede Kultivierungsschule hat ihr Kultivierungssystem, das nicht mit anderen Systemen vermischt werden kann. Es wäre so, als ob man zeitgleich „mit den Füßen in zwei Booten stehen“ würde; in dem Sinne spricht man nicht, wie Heberer sagt, von der Zulassung der *Verbindungen zu anderen religiösen Gemeinschaften*. Was Falun Gong genau ist, werden wir im dritten Teil unserer Richtigstellung näher erläutern.

Im vierten Teil unserer Richtigstellung werden wir Heberers Schlussfolgerung, Falun Gong sei eine „*Heilsgemeinschaft als Manifestation von Modernisierungsproblemen und sozialen Entfremdungsprozessen*“ einer gründlichen Betrachtung unterziehen.

## **II. Der Beginn der Verfolgung von Falun Gong**

### **1. Die wahren Umstände vom 25. April 1999**

Der Anlass der Demonstration von Zehntausenden von Falun Gong-Praktizierenden am 25. April 1999 in Zhongnanhai (Regierungssitz) in Peking wurde von Heberer wie folgt dargestellt:

*Anlass waren die behördliche Weigerung, Falun Gong als offizielle Vereinigung anzuerkennen sowie eine nach Ansicht von Falun Gong-Anhängern diskriminierende Berichterstattung in den Medien. Nachdem es in verschiedenen Landesteilen zu Protestaktionen von Anhängern gekommen war und Zehntausende sich in Peking versammelt hatten, schließlich Sympathisanten aus Protest gegen eine Sendung über Falun Gong unter dem Stichwort Bekämpfung des Aberglaubens den Eingang zum Zentralen Fernsehen besetzt hatten, verbot die Parteiführung im Juli 1999 die Bewegung.*

Die wichtige Tatsache - der gefälschte Artikel von He Zuoxiu und seine Verleumdung beim Fernsehen - wurde von Heberer leider nicht erwähnt. Dies ist aber die Ursache für den Vorfall am 25. April. Aus zahlreichen Zeugenberichten ist diese Tatsache ersichtlich.

He Zuoxiu, ein politisch aktiver Akademiker der chinesischen Wissenschaftsakademie, verleumdete Ende Mai 1998 Falun Gong in einem Interview mit dem Fernsehsender Pekings, in dem er eine sogenannte Praktizierende als negatives Beispiel gegen Falun Gong nannte, die aber tatsächlich keine Falun Gong-Praktizierende war. Die Praktizierenden gingen zum Fernsehsender Pekings, um die Tatsache zu erklären und über ihre persönlichen Erfahrungen mit Falun Gong zu berichten. Später erklärten die Direktoren der Fernsehstation, dass die Sendung dieses Programms der schwerste Fehler war. Am 11. April 1999 veröffentlichte He Zuoxiu im Jugend-Erziehungsmagazin der Tianjin-Hochschule seinen Artikel mit dem Titel: „Ich bin nicht damit einverstanden, dass die Jugend Qigong praktiziert.“ In diesem Artikel verwendete er wieder die gleichen Beispiele, um Falun Gong zu verleumden.

Falun Gong-Praktizierende gingen zu den Büros der Zeitschrift und berichteten den Menschen dort die wahren Umstände. Am 23. und 24. April setzte die Behörde für öffentliche Sicherheit in Tianjin Bereitschaftspolizei ein, um die Falun Gong-Praktizierenden daran zu hindern, wobei sie diese schlug und 45 Praktizierende festnahm.

Der „Tianjin Vorfall“ verbreitete sich sehr schnell unter den örtlichen Falun Gong-Praktizierenden. Sie verlangten die Freilassung der inhaftierten Praktizierenden, wurden jedoch von der Tianjin-Regierung mit der Begründung abgewiesen, dass die Behörden in Peking für diesen Fall zuständig seien. Daher richteten die Praktizierenden ihren Appell an das Petitionsbüro des Staatsrats in Peking. Am Morgen des 25. April hatten sich dazu mindestens 10.000 Falun Gong-Praktizierende in Peking versammelt. Der damalige Ministerpräsident Zhu Rongji empfing persönlich drei freiwillige Vertreter der Demonstranten. Am Abend wurden die verhafteten Falun Gong-Praktizierenden in Tianjin auf Anweisung der Zentralregierung freigelassen. Der ganze Verlauf der Demonstration am 25. April war friedlich.

Nach Heberers Meinung war der Appell von über 10.000 Falun Gong-Praktizierenden am 25. April die Ursache für die später begonnene Unterdrückung. Tatsächlich war der friedliche Appell an dem Tag im Einklang mit dem Gesetz und lief in einer vernünftigen Art und Weise ab. Außerdem kamen die Falun Gong-Praktizierenden und die Beamten des Petitionsbüros des Staatsrats aufgrund der Bedenken des chinesischen Ministerpräsidenten in einer friedlichen Diskussion von Angesicht zu Angesicht zu einer Übereinkunft.

Genau genommen wurde Falun Gong bereits vor dem Vorfall des 25. April ungerecht behandelt. Seit Falun Gong im Jahre 1992 öffentlich eingeführt worden war, zog es die besondere Aufmerksamkeit der Regierung auf sich. Einige Menschen, die eine günstige Gelegenheit suchten, um persönliche Vorteile zu erlangen, erstellten bereits eigene Pläne. 1996 befahl Luo Gan, der damalige Generalsekretär des Staatsrats der öffentlichen Sicherheitsabteilung, eine heimliche Untersuchung über Falun Gong anzustellen. Die Sicherheitsabteilung entsendete daraufhin eine große Anzahl von Agenten, um an den Aktivitäten der Falun Gong-Praktizierenden im ganzen Land teilzunehmen. Sie konnten aber keine Anzeichen entdecken, dass Falun Gong in irgendwelche ungesetzlichen Dinge verwickelt war.

Am 17. Juni 1996 veröffentlichte *Guangming Daily*, das Sprachrohr des Staatsrats, den Artikel eines Kolumnisten, der Falun Gong verleumdete. Am 24. Juli 1996 gab die chinesische Nachrichtenbehörde landesweit ein Rundschreiben heraus und verbot in ganz China die Verbreitung aller Falun Gong Veröffentlichungen.

Anfang 1997 begann die Behörde für öffentliche Sicherheit eine landesweite Untersuchung, um Beweise zu sammeln, in der Hoffnung, Falun Gong als „bösen Kult“ beschuldigen zu können. Aber alle Polizeidienststellen im ganzen Land berichteten nach vielen Untersuchungen nur, dass „soweit keine Beweise gefunden“ worden seien. Die Untersuchungen wurden daraufhin beendet.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1998 führte eine Gruppe pensionierter Beamter des Nationalen Volkskongresses unter der Leitung von Qiao Shi (der ehemalige Leiter des ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses) eine detaillierte Untersuchung und Studie über Falun Gong durch. Dies geschah u.a., weil sehr viele chinesische Bürger Briefe aufgrund der ungerechten Behandlung von Falun Gong an die Behörde für Öffentliche Sicherheit gesandt hatten. Das Ergebnis dieser Studie war, dass „Falun Gong nur nützt und der Nation und den Menschen nicht schadet“. Dieser Bericht wurde an das von Jiang Zemin geleitete Politbüro gesandt.

Doch, obgleich Luo Gan, der 1998 Sekretär des Politik- und Justiz-Komitees wurde, keinerlei negativen Anzeichen finden konnte, befürwortete er das Verbot von Falun Gong. He Zuoxiu machte ununterbrochen Falun Gong in den chinesischen Medien schlecht und wurde Luo Gans Komplize beim Erschaffen des Vorfalls, der zum Verbot von Falun Gong führte.

Nach Aussagen von Personen, die Zugang zu internen Informationen hatten, wussten Luo Gan, He Zuoxiu und ihre Verbündeten ohne Zweifel, dass Falun Gong-Praktizierende nach Peking gehen würden. Sie hielten Kameras bereit, um jeden Teilnehmer aufzunehmen. Die Praktizierenden, die zum Petitionsbüro in Peking gehen wollten, wurden von der Polizei angehalten und angewiesen, sich um das Regierungsviertel Zhongnanhai herum aufzustellen, um den Verkehr nicht zu blockieren. Davon machte die Polizei Videoaufnahmen. Später wurden diese benutzt, um den Falun Gong-Praktizierenden vorzuwerfen, sie hätten den Regierungssitz belagert. So erschuf man das Bild, Falun Gong sei eine politische Bedrohung.

Am 25. April wurde Jiang Zemin, der damalige Staatsführer, von Luo und He überzeugt, sich in einem kugelsicheren Auto zu verbergen und sich persönlich den „Vorfall“ anzusehen.

Am Abend des 25. April 1999 schrieb Jiang Zemin, als Generalsekretär der Kommunistischen Partei, einen Brief an den ständigen Ausschuss des Politbüros und an andere führende Parteimitglieder, in dem er behauptete, dass der „25. April-Appell“ vom jemanden mit besonders

hoher Intelligenz sorgfältig geplant und organisiert worden sei.<sup>14</sup> Bei einer Zusammenkunft des Zentralen Politbüros am 7. Juni 1999 erklärte Jiang: „Falun Gong hat einen sehr verborgenen politischen, sozialen und dazu vielseitigen internationalen Hintergrund.“ [...] „Dies ist der ernsthafteste Vorfall seit dem politischen Aufstand von 1989.“ Am 13. Juni wurde dieses Dokument im inneren Zirkel der KPCh in Umlauf gebracht.<sup>15</sup> Sechs von sieben Mitgliedern des ständigen Ausschusses waren gegen die Unterdrückung von Falun Gong. Jedoch kündigte Jiang Zemin am 19. Juli, bei einem Treffen auf höchster Ebene, offiziell das absolute Verbot von Falun Gong an.

Am 20. Juli 1999 setzte dann eine landesweite Verhaftungswelle von Falun Gong Praktizierenden ein. Dies war der Beginn der sich schrittweise verschärfenden brutalen Verfolgung von Falun Gong.

Die Verfolgung von Falun Gong wurde längst geplant. Das 25. April-Ereignis war nur ein Anlass für Jiang Zemin, um Falun Gong zu unterdrücken, das an sich aber schon von Luo Gan und der Polizei gesteuert wurde. Wie Heberer das Ereignis des 25. April-Appells dargestellt hat, können der vorangegangene Prozess und die wahren Hintergründe, die zu dem Ereignis führten, überhaupt nicht verstanden werden.

## **2. Die Inszenierung der Selbstverbrennung**

Nach dem 25. April-Ereignis befahl Jiang Zemin, das „Büro 610“ zu gründen. Das „Büro 610“ wurde daraufhin am 10. Juni 1999 gegründet, also schon vor dem Beginn der Verfolgung von Falun Gong am 20. Juli 1999. Der Direktor des „Büro 610“ ist Luo Gan. Es ist ein staatliches Organ, das eigens für die systematische Verfolgung von Falun Gong geschaffen wurde. Es untersteht direkt dem Komitee für Politik und Recht des Zentralkomitees der KPCh und besitzt uneingeschränkte Vollmacht gegenüber allen Verwaltungsbehörden und Justizorganen. Nach dem 20. Juli 1999, dem Verbot von Falun Gong, befahl Jiang Zemin dem „Büro 610“: „Vernichtet ihren Ruf! Ruiniert sie finanziell! Zerstört sie körperlich!“ und „Falun Gong-Praktizierende, die zu Tode geprügelt werden, werden als durch Selbstmord verstorben deklariert. Zu Tode gefoltete Praktizierende müssen ohne vorherige Identifikation sofort eingäschert werden.“ Nach dem Willen von Jiang Zemin sollte so Falun Gong innerhalb von drei Monaten vernichtet werden. Doch der aufrichtige Glaube an die von Falun Gong verkörperten Werte - Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht - ließ die Praktizierenden diesen Terror bis heute überleben, obwohl die Verfolgung bis heute auf bösartigste Weise verlief und noch verläuft.

### **Was ist die Wahrheit über die „Selbstverbrennung“?**

*Nachdem am 1. Januar 2001, Hunderte von Anhängern auf dem Tiananmen-Platz, demonstriert hatten, versuchten sich am 23. Januar, kurz vor dem chinesischen Neujahrsfest, fünf Anhänger eben auf jenem Platz selbst zu verbrennen. Dies mag durch eine Neujahrsbotschaft Li Hongzhis mit ausgelöst worden sein, der darin konstatiert hatte, dass das Vorgehen „übler Wesen“ nicht länger toleriert werden könne und verschiedene Maßnahmen ergriffen werden müssten, die über Nachsicht und Geduld hinausgingen. (Heberer)*

Wir sehen dies aber ganz anders als Heberer.

Nach dem Verbot von Falun Gong wandten sich die Praktizierenden aus aller Welt an die chinesische Regierung, jedoch blieben ihre Appelle ungehört. In China gingen Praktizierende unter drohender Lebensgefahr an die Öffentlichkeit, häufig auf den „Platz des Himmlischen Friedens“ in Peking, um zu demonstrieren. Alle Medien waren in staatlicher Gewalt, so gab es nur wenige Möglichkeiten, die Menschen auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen. Der chinesischen Verfassung zufolge steht den Bürgern der Volksrepublik China die Freiheit der Rede, der Versammlung und der Demonstration zu. In Wirklichkeit jedoch finden diese Bestandteile der chinesischen Verfassung von Seiten des kommunistischen Regimes keinerlei Beachtung. Unzählige Praktizierende wurden daher in Peking festgenommen und anschließend gefoltert.

Um die propagierte Gefährlichkeit zu belegen und die Auslöschung von Falun Gong gewissermaßen zu rechtfertigen, verwendete das Jiang Zemin-Regime weitere bösartige Methoden, eine davon ist die sogenannte „Selbstverbrennung“ auf dem Tiananmen-Platz.

Am 23. Januar 2001 haben sich fünf Personen auf dem Tiananmen-Platz im Zentrum Pekings selbst entzündet. Eine Person kam dabei ums Leben. Nur die staatliche chinesische Nachrichtenagentur Xinhua berichtete seinerzeit, es habe sich um Falun Gong-Praktizierende gehandelt. Eine Woche später wurde vom chinesischen Staatsfernsehen (CCTV) ein Bericht über den Vorfall gesendet.

Chinesische Beamte behaupten, dass das Video-Filmmaterial der Selbstverbrennung von einem CNN-Kamerateam aufgenommen worden sei, das noch am Schauplatz verhaftet wurde. Das CNN-Team sagte aber, dass sie verhaftet und weggebracht worden seien, bevor sie überhaupt eine Chance gehabt hätten, auch nur irgendetwas zu filmen.

Am 4. Februar 2001 veröffentlichte die „Washington Post“ auf ihrer ersten Seite einen Untersuchungsbericht von Philip P. Pan (Auslandsredaktion der Washington Post) mit dem Titel: „Menschenfeuer entfacht chinesisches Rätsel - Motiv für öffentliche Verbrennung verstärkt den Kampf um Falun Gong.“<sup>16</sup> Der Artikel liefert einige Fakten, einschließlich der Folgenden: Liu Chunling [sie starb bei der Selbstverbrennung] war keine Einheimische aus Kaifeng und bezog ihr Einkommen als Bardame in einem Nachtclub; sie soll ihre alte Mutter und ihre jüngere Tochter von Zeit zu Zeit geschlagen haben; niemals sah sie jemand die Falun Gong-Übungen praktizieren.

Der damalige Bericht des chinesischen Staatsfernsehens CCTV über die „Selbstverbrennung“ wies allerdings viele Widersprüche auf. Staatlichen chinesischen Medien zufolge fürchteten Ärzte, dass die Opfer wegen des Anschwellens der Luftröhre ersticken könnten. Deshalb schnitt das Rettungsteam ihnen Luftröhre und Kehle auf, um ihnen das Atmen zu ermöglichen. Aber es wurde auch berichtet, dass sie sofort in der Lage waren, Fragen von Journalisten zu beantworten und angeblich Erklärungen abgaben, „Falun Gong zu entsagen“. Nach medizinischer Erkenntnis ist dies unmöglich.

Darüber hinaus wurden bei einer Analyse des Video-Filmmaterials weitere Spuren einer Inszenierung sichtbar. So war deutlich zu erkennen, dass Frau Liu Chunling nicht durch den Brand, sondern eher durch einen Schlag mit einem schweren Gegenstand auf den Kopf ums Leben gekommen ist.<sup>17</sup>

Im Bericht des *Humanitarian Law Project* bei *International Educational Development*, einer Organisation innerhalb der UNO, heißt es: „Das Regime verweist auf eine vermeintliche Selbstverbrennung auf dem Tiananmen-Platz am 23. Januar 2001 als Beweis, um damit Falun Gong zu verleumden. Wir haben aber ein Video von diesem Vorfall erhalten, das aus unserer Sicht beweist, dass dieser Vorfall von der Regierung inszeniert wurde. Wir haben Kopien dieses Videos zur Weitergabe.“<sup>18</sup>

CCTV sendete herzerreißende Bilder der schwer verbrannten 12-jährigen Liu Siying, der Tochter von Liu Chunling. Die Regierung intensivierte die Kampagne gegen Falun Gong, indem sie jeden Bürger dazu zwang, ein Formular zu unterzeichnen, in dem Falun Gong verurteilt wird. Sie benutzten die Bilder von Liu Siying, um öffentlichem Hass gegen Falun Gong anzustacheln, was zu einem Kampf der Chinesen untereinander geführt hat. Diese Art, die Menschen untereinander zum Kampf aufzuhetzen, war eine der Hauptstrategien, die bereits vor Jahrzehnten während der Kulturrevolution benutzt wurde.

Die Falun Gong-Praktizierenden dürfen nicht töten, das schließt die Selbsttötung mit ein, sowie die orthodoxe buddhistische Lehre es die Menschen lehrt. Keine wahrhaftigen Praktizierenden denken, sowie Heberer in seinem Artikel schreibt, dass sie „*durch Selbstverbrennung schmerzfrei und unmittelbar in das Paradies eingehen würden*“. Die Aussagen von den Überlebenden, die durch CCTV gesendet wurden, sind leicht erkennbar erdichtet.

Dennoch behauptet Heberer sogar, dass eine „Neujahrsbotschaft“ von Li Hongzhi vom 1. Januar 2001 die Selbstverbrennung ausgelöst habe. Durch die obige Analyse ist uns klar, dass die chinesische Regierung die Selbstverbrennung inszeniert hat, um Falun Gong zu vernichten. Es zeigt auch, dass diese Inszenierung längst geplant wurde. Wie konnte der Vorfall von einem Jingwen (oft zu lesende Schrift) des Herrn Li verursacht werden? Übrigens versteht Heberer das Jingwen von Li Hongzhi auch falsch.

Das Jingwen von Li Hongzhi „Über die Grenze der Nachsicht hinaus“ wurde am 1. Januar 2001 veröffentlicht.<sup>19</sup> Bis zu diesem Zeitpunkt dauerte die Verfolgung von Falun Gong schon 17 Monate lang an. Hunderttausende wurden inzwischen festgenommen; zahlreiche Praktizierende, möglicherweise aber wesentlich mehr, wurden häufig zu jahrelanger Umerziehung in Arbeitslagern verurteilt, in der Regel ohne ordentliches Gerichtsverfahren. Die Verfolgung in China umfasst alle Lebensbereiche: sie führt zum Verlust von Arbeitsplatz und Wohnung, schließt Schüler und Studenten von der Ausbildung aus, zwingt Frauen zur Abtreibung und Ehepaare zur Scheidung. Die Minghui-Webseite errechnete, dass seit dem Beginn monatlich ungefähr 30 Praktizierende zu Tode gefoltert wurden.<sup>20</sup> Bis zum Ende 2000 sind ca. 510 Praktizierende gestorben.

Wir nennen hier ein bekanntes Beispiel. Das *Wallstreet Journal* berichtete über den Fall der Falun Gong-Praktizierenden Cheng Zixiu. Ian Johnson erhielt für seinen am 20. April 2000 veröffentlichten Bericht - „Bis zu ihrem letzten Tag bestand Frau Cheng Zixiu darauf, dass es ihr Recht ist, Falun Gong zu praktizieren“<sup>21</sup> - im selben Jahr den Pulitzerpreis. Frau Cheng Zixiu, eine 58-jährige Bäuerin und Analphabetin aus der Stadt Weifang in der Provinz Shandong, wurde verhaftet, misshandelt und schließlich zu Tode gefoltert, nur weil man vermutete, sie wolle vielleicht nach Peking gehen [um gegen die Verfolgung von Falun Gong zu demonstrieren].

Unter der grausamen Verfolgungssituation schreibt Herr Li in seinem Jingwen „Über die Grenze der Nachsicht hinaus“.

Richtigstellung der falschen Interpretation von Heberer:

(1) Herr Li schreibt: „Nachsicht bedeutet keinesfalls stillschweigende Duldung ohne Maß, so dass solche bösen Lebewesen, die schon überhaupt keine menschliche Natur und aufrichtige Gesinnung mehr haben, maßlos Böses treiben können.“ Heberer schreibt aber, dass *das Vorgehen übler Wesen nicht lang toleriert werden könne*. Die Definition von dem, was Herr Li als üble Wesen bezeichnet, fällt jedoch weg.

(2) Bei Heberer heißt es, dass *„verschiedene Maßnahmen ergriffen werden müssten, die über Nachsicht und Geduld hinausgingen“*. Herr Li schreibt eigentlich so: „Wenn das Böse schon so weit gekommen ist, dass es nicht mehr zu retten und nicht mehr zu behalten ist, dann kann man es auf verschiedene Weise auf unterschiedlichen Ebenen stoppen und beseitigen.“ Nach unserem Verständnis sind hier nicht Maßnahmen gemeint, die über Nachsicht und Geduld hinausgehen. Das ist ein falsches Verständnis von Heberer.

Heberer nimmt ein paar Worte aus dem Kontext in Herrn Lis Jingwen und stellt sie zusammen, so wird leicht ein falsches Bild erzeugt. Die Tatsache ist, dass Tötung, Selbstmord und Gewalt bei der Lehre von Falun Gong absolut untersagt sind. Selbst im Jingwen „Über die Grenze der Nachsicht hinaus“ steht überhaupt nichts von Gewaltanwendung. Herr Li betont immer: „Wir werden niemals Gewalt anwenden. Wir werden dieser Verfolgung mit allen möglichen friedlichen Mitteln Einhalt gebieten.“<sup>22</sup>

Die Praktizierenden sprechen nur vom Aussenden der aufrichtigen Gedanken, um das Böse auf unterschiedlichen Ebenen zu beseitigen.

„Wir senden die aufrichtigen Gedanken aus, um die Bösen zu beseitigen, die das Dafa verfolgen, stören und die Dafa-Jünger verfolgen und um alle Faktoren, die das Fa verfolgen, zu beseitigen. Dadurch, dass unsere Dafa-Jünger unaufhörlich aufrichtige Gedanken aussenden, wurde tatsächlich eine riesengroße Wirkung erzielt. [...] Dadurch, dass unsere Schüler ununterbrochen aufrichtige Gedanken aussenden, um diese bösen Lebewesen, die das Dafa sabotieren, zu beseitigen; um die bösen Lebewesen, die die Menschen steuern, zu beseitigen, war das Ausmaß der Beseitigung sehr groß. Es ist nur ganz wenig übriggeblieben. Das bedeutet nicht, unbarmherzig zu sein. Wie könnten das kosmische Fa und die Dafa-Jünger von solchen Bösen verfolgt werden. Das ist der Grund, warum ich das Fa von „Über die Grenze der Nachsicht hinaus“ erklärt habe.“<sup>23</sup>

Noch ein paar Punkte zu Heberes Äußerungen.

(1) Laut der Untersuchung der chinesischen Sicherheitsbehörde begannen ungefähr 100 Millionen Menschen seit Mai 1992 bis Juli 1999 Falun Gong zu praktizieren. Dabei kamen die Praktizierenden aus allen Gesellschaftsschichten. Diese Anzahl wurde von den chinesischen Medien bekannt gegeben und ist keine „eigene Angabe“ von Falun Gong. Nach dem Verbot von Falun Gong gab die chinesische Regierung nur rund zwei Millionen Praktizierende an.

(2) Vom Mai 1992 bis Dezember 1994 wurde Herr Li von den örtlichen chinesischen Qigong-Forschungsbehörden eingeladen, um Falun Gong-Vorträge zu halten. Auf diese Weise gab Herr Li insgesamt 56 Kurse in ganz China. Die Menschen verbreiteten Falun Gong durch Mund zu Mund-Propaganda, immer mehr Leute aus allen sozialen Schichten profitierten davon. Falun Gong verbreitete sich wegen seiner Beliebtheit rasant, es lag nicht an der „Mobilisierung“ von Falun Gong.

(3) Zehntausend Falun Gong-Praktizierende, die nach Zhongnanhai gingen, sind nur ein kleiner Teil von 100 Millionen Praktizierenden. Vor dem Verbot übten die Leute täglich in den Übungsgruppen in der Öffentlichkeit. Als der „Tianjin-Vorfall“ passiert war, verbreitete sich die Nachricht schnell untereinander. Sie gingen freiwillig nach Peking. Der ganze Vorgang war friedlich und reibungslos, keine Transparente, keine Flugblätter, die Praktizierenden standen ruhig und hofften auf eine positive Antwort von Seiten der Regierung. Ansonsten wäre es unvorstellbar gewesen, dass von Zhu Rongji ausgehend, eine friedliche Lösung zustande gekommen wäre.

Heberer schreibt aber, dass Falun Gong den Eindruck - „*einer straffen und gut organisierten Bewegung*“ bei der chinesischen Staatsführung verstärkt hätte. Eigentlich war damals bereits die Wut von Jiang Zemin zu erkennen. Er war eifersüchtig auf Zhu Rongji, der die Demonstration am 25. April 1999 friedlich gelöst hatte, und auch eifersüchtig auf Falun Gong-Praktizierende, die Li Hongzhi sehr respektieren und seine Lehre praktizieren. Die Anzahl der Praktizierenden von Falun Gong lag damals nach staatlichen Erhebungen bei ungefähr 100 Millionen, während die Mitgliederzahl der Kommunistischen Partei Chinas bei ca. 55 Millionen lag.

(4) „*Die Bewegung soll in Zellen von je zehn Personen organisiert gewesen sein, die die Mitglieder anderer Zellen nicht kannte*“, so Heberer. Dies ist ein reines Gerücht. Bei Falun Gong gibt es überhaupt keine starre organisatorische Struktur, es werden keine Namenslisten geführt. Alle Aktivitäten werden von den Praktizierenden freiwillig organisiert. Egal was sie machen, sie sollen entsprechend den Prinzipien von „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ handeln. Bei ihnen ist es formlos, wie können dann zehn Personen bestimmt werden, die die sogenannte *Bewegung* organisieren? Alleine die Benutzung des Begriffs „Zelle“ kann bei Lesern Assoziationen zu früheren Widerstandsbewegungen hervorrufen, so dass das, was Falun Gong wirklich ist, verdeckt wird.

(5) Die Falun Gong-Praktizierenden, die sich außerhalb Chinas befinden, versuchten und versuchen, so weit wie möglich, die Regierungen, internationale Gesellschaften und die Menschen auf der Welt über die Verfolgung von Falun Gong zu informieren und appellieren an sie, sich für die Beendigung der Verfolgung von Falun Gong einzusetzen. Natürlich war es eine gute Gelegenheit für sie, vor der UNO in Genf zu demonstrieren, als die UN-Menschenrechtskommission dort ihre Sitzung abhielt. Nach Heberers Meinung ist dies aber als „*Ausdruck politischen Handelns zu begreifen*“. Der Schritt, sich der UNO, deren wichtigste Aufgabe u.a. der Schutz der Menschenrechte ist, zuzuwenden, ist auch der nahelegendste. Das Ersuchen um Unterstützung durch die UNO gegenüber dem verbrecherischen Verhalten der KPCh, das auf massivster Weise gegen das UN-Menschenrechtsabkommen verstößt, hat mit politischem Handeln nichts zu tun. Wenn die chinesische Regierung die Appelle ihrer eigenen Bürger ignoriert, was bleibt den Falun Gong-Praktizierenden dann anderes übrig, als sich an ausländische Regierungen und Organisationen zu wenden und um Unterstützung zu bitten?

### III. Was ist Falun Gong?

#### Qigong und Falun Gong

Nach Heberers Meinung beruht Falun Gong auf zwei Elementen: auf Qigong und auf dem religiösen Aspekt. In seinen Augen ist Qigong eine Mischung von „*Atemtherapie bzw. -technik und Meditation zu prophylaktischen oder therapeutischen Zwecken, die auf traditionelle Heilvorstellungen zurückgeht*“.

Herr Li erklärt: „Das Qigong, von dem wir heute reden, heißt eigentlich nicht Qigong. Es stammt von der Kultivierung in der Einsamkeit in den alten Zeiten Chinas oder von der Kultivierung in den Religionen.“<sup>24</sup> Er erklärt weiter: „Qigong ist eben Kultivierung“ und „Viele von uns haben den Wunsch im Herzen, Dao wirklich zu erreichen, das ist natürlich das Ziel der Kultivierung, das endgültige Ziel der Kultivierung ist eben, Dao zu erreichen und zur Vollendung zu kommen.“<sup>25</sup>

Wir sehen, was Heberer von Qigong versteht, ist weit entfernt von der wahren Bedeutung. Qigong ist vom traditionellen Aspekt her gesehen Kultivierung (Körper und Geist zu veredeln), keine Therapie. Im Prozess der Kultivierung wird die Xinxing (Qualität des Herzens) der Praktizierenden erhöht. Die Erhöhung der Moral und Tugend stehen an erster Stelle. Zugleich wird auch der Körper ständig gereinigt und harmonisiert.

„Was ist Xinxing? Xinxing beinhaltet De (De ist eine Art Substanz); sie beinhaltet Nachsicht; beinhaltet Erkennen; beinhaltet Verzicht, Verzicht auf alle Begierden und alle Arten von Eigensinn eines gewöhnlichen Menschen; und noch dazu Leiden ertragen können und so weiter, sie beinhaltet Dinge in vielen Bereichen. Die Xinxing der Menschen muss in allen Bereichen erhöht werden, erst dann kannst du dich wirklich erhöhen, das ist einer der entscheidenden Faktoren für die Steigerung deiner Kultivierungsenergie.“<sup>26</sup>

So dient Qigong nicht der Krankheitsheilung, obwohl sich der krankheitsfreie körperliche Zustand natürlicherweise im Kultivierungsprozess einstellt.

Die Definition über Falun Gong von Heberer - bei Falun Gong handele sich um *eine Bewegung* und verbinde „*buddhistische, daoistische und animistisch-schamanistische Momente der chinesischen Volksreligion miteinander*“, ist nicht richtig.

Was ist nun Falun Gong? Falun Gong ist ein Kultivierungsweg und gehört zur buddhistischen Schule. Zugleich ist es ein Doppel-Kultivierungsweg, d.h., man kultiviert Körper und Geist, indem man die Lehren aus dem Buch „Zhuan Falun“ und fünf harmonische körperliche Übungen ins tägliche Leben integriert. „Zhuan Falun“ lehrt, dass die Prinzipien „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ der höchste Maßstab und die Voraussetzung und grundlegende Anleitung für das Praktizieren von Falun Gong sind.

#### Die Lehre von Li Hongzhi

Heberer bezeichnet den Namen von Falun Gong als Falun-Qigong. Wir wissen, Falun Gong wird auch Falun Dafa (großes Gesetz) genannt. Als Herr Li anfangs Falun Gong verbreitete, nannte er es Falun Gong, nicht Falun Dafa. Damals konnten die Menschen Falun Gong als Qigong besser

begreifen. Falun Gong dient aber zur Kultivierung und ist mit Falun Dafa identisch. In der Tat hat Herr Li das Fa seinen Schülern auf sehr hoher Ebene erläutert, so wird es von den Falun Gong-Praktizierenden Falun Dafa genannt.

Heberer meint, dass das Hauptwerk von Herrn Li *Falun Gong* sei, eigentlich ist das Hauptwerk *Zhuan Falun*, das schon im Dezember 1994 in China veröffentlicht wurde. Das Buch *Falun Gong*, das zum ersten Mal im April 1993 herausgegeben wurde, ist eine kurze Zusammenfassung der Lehre. Herr Li erklärte es auf einer niedrigen Qigong-Ebene. *Zhuan Falun* ist die ausführliche Version und in ihr wird tiefgehend und umfassend die Kultivierung erklärt. Herr Li sagt: „Dieses Fa erkläre ich in Verbindung mit unterschiedlichen Ebenen; solange du dich kultivierst, wirst du später bei der Kultivierung auf unterschiedlichen Ebenen bemerken, dass dieses Fa immer eine Anleitungswirkung für dich hat.“<sup>27</sup>

Das Hauptwerk wurde von Heberer für „*Inhalte des Kultes*“ gehalten. Was erklärt Herr Li in seinem Hauptwerk? „Fofa (Buddha-Gesetz) ist am tiefgehendsten und am gründlichsten. Er ist die mystischste und außergewöhnlichste Wissenschaft aller Lehren der Welt.“<sup>28</sup> Bis heute lesen Millionen Menschen dieses Buch. Was man durch das Lesen des Buches verstehen kann, ist wie zum Beispiel: warum trotz des Praktizierens kein Gong (Kultivierungsenergie) wächst, die Kultivierung in erster Linie an der Xinxing liegt, Probleme bezüglich der Kultivierung, negative Erscheinungen im Qigong-Kreis, Störungen aus den anderen Räumen und wie man nach den Prinzipien - Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht lebt. Hat diese Lehre etwas mit Kult zu tun?

Nicht nur im Hauptwerk „*Zhuan Falun*“ erklärt Herr Li seinen Schülern das Fa (das kosmische Gesetz), sondern auch bei zahlreichen Austausch-Konferenzen von Falun Gong-Praktizierenden und in Jingwens (oft zu lesende Schriften). Heberer griff eben diese Inhalte an. Wir sehen Folgendes.

1. Heberer führt auf: Herr Li „*führt die Grundursache allen Übels zunächst auf die Entfremdung der Menschen von den Göttern und der Religion zurück*“. Seiner Meinung nach basiert diese Behauptung auf dem Jingwen „Entfremdung“ von Herrn Li. Hierzu möchten wir ein paar Punkte anmerken.

(1) In seinem Artikel zitierte Heberer nur die zweite Hälfte des Jingwen, aber dieser Teil kann nicht richtig verstanden werden, ohne die erste Hälfte zu kennen. Der Grund: „Die Enttäuschung lässt immer weniger Menschen an Religionen glauben“, liegt an Folgendem:

„Das unrechtmäßige Verhalten der Geistlichen läuft dem Gelübde der Keuschheit zuwider, so dass die Aufträge der Götter keinen Groschen mehr wert sind. Die Menschheit und die Götter fühlen sich schockiert! Die gütigen Menschen haben sie immer für die einzigen Vertrauenspersonen gehalten, durch die man gerettet werden kann.“<sup>29</sup>

Eben diesen Teil hat Heberer ignoriert.

(2) Der letzte Satz im Jingwen lautet: „Das ist eine der Hauptursachen, weshalb sich die *Götter* nicht mehr um die Menschen kümmern“, bei Heberer wurde er so geändert: „[...], weshalb sich die *Menschen* nicht mehr um die Menschen kümmern“. Egal aus welchem Grund das Wort

„Menschen“ statt „Götter“ geschrieben wurde, es führt die Leser völlig zu einem falschen Verständnis.

(3) Durch dieses Jingwen kann man keinesfalls zur Folgerung kommen: Herr Li *„führt die Grundursache allen Übels zunächst auf die Entfremdung der Menschen von den Göttern und der Religion zurück“*. Wir sehen, dass Herr Li nur die Hauptursache dafür erklärt hat, warum sich die Götter nicht mehr um die Menschen kümmern.

2. Heberer äußert Folgendes: *„Er geht davon aus, dass die menschliche Zivilisation bereits 81 mal ausgelöscht und stets von wenigen Überlebenden neu aufgebaut worden sei. ‚Aliens‘, außerirdische Lebewesen, welche die irdische Menschheit infiltrierte, spielten - so Li - dabei eine wichtige Rolle.“*

Was steht dazu im Buch „Zhuan Falun“?

„Die Bewegung unseres Erdballs in diesem grandiosen Universum und während der Rotation des Milchstraßensystems kann nicht reibungslos sein, es ist gut möglich, dass die Erde auf irgendein anderes Gestirn stößt oder andere Probleme entstehen und dadurch sehr große Katastrophen verursacht werden. Aus der Sicht unserer Kultivierungsfähigkeiten ist das genau so eingerichtet worden. Ich habe das einmal genau nachgeprüft und festgestellt, dass die Menschheit sich 81 mal vollständig in einem Vernichtungszustand befand, nur ganz wenige Menschen haben überlebt, und ein kleines Erbe der vorgeschichtlichen Zivilisation wurde hinterlassen, sie traten in die nächste Periode ein und führten ein primitives Leben.“<sup>30</sup>

An dieser Stelle spricht Herr Li überhaupt nicht davon, wie Heberer es meint, dass Aliens (außerirdische Lebewesen) dabei eine wichtige Rolle spielen.

Was Heberer über Aliens schreibt, stammt aus dem englischen Artikel im *Time* Magazin vom 10. Mai 1999, sowie er dies angegeben hat. Selbst im Artikel „The Man with Qi“ erwähnt der Autor nur ein paar Aussagen zu den Außerirdischen; das ganze Interview mit Herrn Li ist im Artikel nicht wiedergegeben worden. In seiner „Anmerkung“ gibt Heberer zwar an, dass man über außerirdische Lebewesen in Herrn Lis „Erklärung des Fa durch Meister Li Hongzhi bei der Great Lakes-Konferenz in Nordamerika“ vom 9. Dezember 2000 lesen kann. Doch eigentlich sagt Herr Li nur Folgendes über Außerirdische bei dieser Konferenz:

„Ihr habt mich früher über die Außerirdischen reden hören. Manche Journalisten, die es nicht verstanden oder die sogar keine guten Absichten hatten, benutzten das, um etwas zusammenzudichten. Ich kümmere mich nicht um das, was die Journalisten sagen, ich tue das, was ich tun soll; in der Zukunft werden die Menschen das wissen. Ich kann euch das hier erklären, denn ihr seid Dafa-Schüler. In Wirklichkeit sind die Außerirdischen die wahren Herren des Erdballs. Egal in welcher Periode, es gab an dieser Stelle, auf dem Erdball, solche Lebewesen.“<sup>31</sup>

Über außerirdische Lebewesen und ihren Einfluss auf die Menschen hat Herr Li zu seinen Schülern schon im Jahr 1998 in Frankfurt bei der europäischen Fa-Konferenz gesprochen. Wenn man über die Erklärungen von Herrn Li über außerirdische Lebewesen spricht, sollte man seine Erklärung bezüglich der außerirdischen Wesen lesen,<sup>32</sup> so dass man den richtigen Sinn über dieses Thema in seiner Erklärung besser versteht.

Heberer führt auf: „Über das Klonen von Menschen würden sie dies erreichen und die Menschen schließlich durch Aliens ersetzen. Die Menschen müssten sich auf diese Situation vorbereiten. Aufgabe des Menschen sei es daher, sich über Qi Gong zu ‚kultivieren‘“. An dieser Stelle finden wir keine Quellenangabe, wo Herr Li diesen Satz gesagt haben soll. Wir verstehen es so, dass die Kultivierung nicht dazu dient, irgendeine Situation zu vermeiden.

(3) Heberer schreibt: „Der so ‚Kultivierte‘ erreiche dann schon zu Lebzeiten ‚Erleuchtung‘, damit ‚den unsterblichen Körper‘. Die Kultivierung ist also letztlich auch dazu gedacht, die erfolgreichen Anhänger einer neuerlichen Apokalypse entgehen zu lassen.“

Herr Li schreibt niemals, dass das Endziel der Kultivierung sei, den „unsterblichen Körper“ zu erlangen und „die Praktizierenden einer neuerlichen Apokalypse entgehen zu lassen“. Wie oben bereits erklärt wurde, ist das Ziel von Falun Gong die Vollendung, so wie die buddhistischen und daoistischen Schulen es lehren. Wenn man eine bestimmte Ebene bei der Kultivierung erreicht, kann man den „unsterblichen Körper“ erlangen, aber man ist damit noch nicht zur Vollendung gekommen, d.h., man hat die richtige Fruchtposition noch nicht erreicht. Der unsterbliche Körper tritt bei der Kultivierung in manchen buddhistischen Kultivierungsschulen auf, bei anderen buddhistischen Schulen nicht, wie z. B. bei Shakyamuni, da wird der eigene Körper nicht kultiviert, sondern er geht ins Nirwana, in dem Fall spricht man auch nicht vom unsterblichen Körper. Also den Zustand des unsterblichen Körpers zu erreichen, wird nicht in jeder Kultivierungsschule verlangt und ist auch nicht das Endziel der Kultivierung.

Als wahrer Kultivierender kultiviert man sich keinesfalls, um „einer neuerlichen Apokalypse zu entgehen“. Die chinesische Regierung griff Herrn Li direkt nach dem Verbot von Falun Gong heftig an, dass er von einem Weltuntergang spreche. In Wirklichkeit sagte Herr Li niemals so etwas, im Gegenteil, er bringt durch die kosmischen Prinzipien „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ große Hoffnung in die Welt. Woraus stammt denn die Behauptung von Heberer „einer neuerlichen Apokalypse entgehen“? Wurde er von der verleumderischen Propaganda der chinesischen Regierung beeinflusst?

Wir sehen noch einen Punkt: Im Qigong-Kreis gibt es eine Reihe von speziellen Begriffen, sowie unsterblicher Körper, Fashen (Körper des Fa), Falun (Rad des Fa). Sie sind selbst für die Praktizierenden schon nicht einfach zu verstehen, geschweige denn für diejenigen, die Qigong nicht praktizieren und kein Hintergrundwissen dazu haben. Heberer nimmt solche Begriffe aus dem Kontext heraus, ohne die komplette Erklärung von Herrn Li dazu wiederzugeben. Dies erzeugt bei den Lesern falsche Bilder, zum Beispiel sehr einfach wie beim Begriff Fashen; Heberer schreibt: „Er verfüge über Fashen, die andere beschützen“. Wie Herr Li Fashen erklärt und warum sein Fashen die Schüler beschützen kann, gibt er hier nicht wieder, so können die Leser nicht verstehen, was ein Fashen ist und es entsteht leicht ein sonderbares Bild von Falun Gong.

Die Darstellung von Heberer über die Lehre von Herrn Li erzeugt folgenden Eindruck: Die Entfremdung der Menschen von den Göttern und der Religion ist die Hauptursache allen Übels; die Zivilisation wurde 81 Mal ausgelöscht, außerirdische Lebewesen verursachten dies; außerirdische Lebewesen werden die Menschen ersetzen, die Menschen müssen sich kultivieren, um dieser Situation zu entkommen; bei Falun Gong setzt der Meister den Schülern ein Gebotsrad

ein, zum Schluss kann man den unsterblichen Körper bekommen und einer Apokalypse ausweichen.

Es ist zu spüren, dass die Absicht von Heberer darin besteht, Falun Gong abzuwerten und lächerlich zu machen. In der Tat ist die Lehre von Herrn Li umfassend und tieferschürfend. Immer wenn man das Buch liest, bekommt man ein neues Verständnis, sobald man seine Ebene erhöht. Auf diese Weise leitet dieses Buch die Menschen zur Kultivierung an. Wenn man Falun Gong nicht selbst kultiviert und es unbedingt beurteilen will, spricht man oft laienhaft darüber.

### **Über Herrn Li Hongzhi**

Es ist in China üblich, dass die Chinesen ihren Lehrer, der ihnen die Kultivierungsmethoden lehrt, als *Shifu* bezeichnen, herkömmlich wird es als *Meister* übersetzt. Das chinesische Wort für Shifu, besteht aus zwei Bedeutungen: *Shi* (Lehrer) und *Fu* (Vater). Die Schüler verehren ihn als Lehrer und respektieren ihn als Vater. Dieses Verhältnis hat in China in jeder Kultivierungsschule eine lange Tradition. Erst mit diesem Hintergrund ist es zu verstehen, dass Herr Li von seinen Schülern als Meister angesehen wird. Er ist aber kein „*charismatischer Meister*“ der Bewegung“, wie Heberer es meint.

Heberer schreibt: Herr Li sei in Thailand gewesen und dort „*mit buddhistischen Praktiken in Berührung*“ gekommen. Herr Li erzählt in seinem Vortrag in Guangzhou: „In meiner Kindheit lernte ich von Meistern die Kultivierung.“<sup>33</sup> Sein erster Meister war buddhistisch. Wie konnte er erst „*in Thailand mit buddhistischen Praktiken in Berührung*“ kommen?

Weil Falun Gong ein Kultivierungsweg ist, betrifft es Phänomene und Begriffe, die häufig nur im Zusammenhang mit der Kultivierung aufgetaucht sind, sowie übernatürliche Fähigkeiten, Himmelsauge, Fernsicht, Fashen usw..

Herr Li erklärt im „Zhuan Falun“ das Himmelsauge, die Fähigkeit der Fernsicht und das Hellsehen sowie weitere Phänomene. Keinesfalls stellt er sich selbst dar, dass er übernatürliche Fähigkeiten besitze. Er schreibt in seinem Buch „Zhuan Falun II“: „Dass ich bei der Verbreitung des Fa nichts vorführe, bedeutet: Das Ziel meines Erscheinens habe ich schon ganz deutlich und klar erklärt. Wenn ich etwas vorführen und gleichzeitig Fa verbreiten würde, würde das bedeuten, dass ich häretisches Fa verbreite.“<sup>34</sup>

Von Anbeginn seiner Verbreitung von Falun Gong spricht Herr Li sehr wenig über sich selbst. Wer er ist und wie man über ihn denkt, ist ihm nicht wichtig. Er führt seine Schüler auf den richtigen Weg zur Kultivierung von „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“. Er verlangt von seinen Schülern kein Geld und legt keinen Wert auf irgendeine Form von Ritualen wie „Kotau“ (auf Knien sich verbeugen, um den Meister zu verehren) oder „Shao Xiang“ (Räucherstäbchen verbrennen). Solange einer Falun Gong kultiviert, kümmert er sich um ihn. Er leitet seine Schüler bei der Kultivierung zu hohen Ebenen an und trägt dabei die Verantwortung für sie und für die Gesellschaft. Über ihn und sein Falun Gong hatten die chinesischen Medien vor der Unterdrückung von Falun Gong sehr positiv berichtet.

Gerade weil Herr Li den Kultivierungsweg auf aufrichtige Weise verbreitet, verehren die Menschen ihn. Ein deutlicher Ausdruck dafür sind die Auszeichnungen, die Herrn Li und Falun Gong 1992 und 1993 auf den Orient-Gesundheitsmessen in Peking verliehen wurden: Zertifikat

zur Ehrung von Herrn Li Hongzhi für seinen herausragenden Beitrag zur Orient-Gesundheitsmesse 1992; Preis für neuen wissenschaftlichen Fortschritt an Herrn Li Hongzhi auf der Orient-Gesundheitsmesse 1993; „Goldener Preis“, überreicht an Herrn Li Hongzhi auf der Orient-Gesundheitsmesse 1993; Zertifikat zur Ehrung von Herrn Li Hongzhi für seinen herausragenden Beitrag zur Orient-Gesundheitsmesse 1993; „Auszeichnung zum beliebtesten Qigong-Meister“, überreicht an Herrn Li Hongzhi auf der Orient-Gesundheitsmesse 1993.<sup>35</sup>

Nun sehen wir, wie Heberer versucht, Herrn Li anders darzustellen. Er meint, dass Herr Li seinen Aussagen zufolge in ständiger Verbindung mit allen Göttern des Kosmos stehe, die Angaben dafür seien im „Vortrag von Meister Li Hongzhi auf der Falun Dafa-Konferenz zum Erfahrungsaustausch im Westen der USA.“<sup>36</sup> zu finden. In dem Vortrag spricht Herr Li jedoch gar nicht davon. Wir verstehen es so, dass er seinen Schülern erklärt, warum bei ihnen dämonische Schwierigkeiten vorgekommen sind und wie sie damit umgehen sollen.

Heberer schreibt weiter: *„Und nur er allein könne das Falun und Energiemechanismen setzen; er verfüge über Fashen, die andere beschützten.“*

Über den Falun erklärt Herr Li:

„Durch wie viele Generationen, durch eine äußerst lange Zeit - wenn ich die Zahl sage, wird man erschrecken - über so eine lange Zeit haben wir diesen Falun entwickelt, und dann willst du ihn schon für einige Dutzend Yuan kaufen? Warum können wir ihn euch bedingungslos geben? Eben weil du dich kultivieren willst. Dieses Herz lässt sich nicht mit Geld kaufen, wie viel es auch sein mag. Die Buddha-Natur ist erschienen, deshalb tun wir das.“<sup>37</sup>

Nur wenn seine Schüler Falun Gong wahrlich kultivieren, bekommen sie einen Falun. Dieser Falun wird natürlich von Herrn Li eingesetzt, von wem sonst? Er ist der Begründer des Falun Gong.

Herr Li erklärt, was ein Fashen ist. „Nachdem ein Mensch sich zu einer ziemlich hohen Ebene über das weltliche Fa hinaus kultiviert hat, werden Fashen entstehen. Fashen entstehen aus dem Elixierfeld des Menschen und setzen sich aus Fa und Kultivierungsenergie zusammen, ihre Körper zeigen sich in den anderen Räumen.“<sup>38</sup> Man versteht dann, dass ein Fashen nur etwas mit der Kultivierung zu tun hat. Sowie ein Buddhist versteht, dass der Buddha Shakyamuni Fashen hat und seine Jünger beschützen kann, versteht ein Falun Gong-Praktizierender ebenfalls, dass Herr Li Fashen hat und seine Schüler beschützt. In der Praxis wurden viele Falun Gong-Praktizierende von Fashen des Herrn Li beschützt. Im „Zhuan Falun“ nennt Herr Li ein paar Beispiele von Erlebnissen, die ihm seine Schüler berichtet haben.<sup>39</sup>

*„Überdies könne er das Himmelsauge der Menschen öffnen, das die Sicht auf weit entfernt liegende Ereignisse ermögliche“* - so Heberer. Das Himmelsauge wurde von Herrn Li in seinem Vortrag sehr genau erklärt. Diese übernatürliche Fähigkeit existiert und ist auf der Welt anerkannt. Dieses Auge „befindet sich dem Wesen nach etwas oberhalb der Stelle zwischen den Augenbrauen, wo sie mit der Zirbeldrüse verbunden ist“.<sup>40</sup> Durch die komplette Erklärung von Herrn Li über das Himmelsauge verstehen wir auch: ob bei einem das Himmelsauge geöffnet werden kann, liegt an seinem essentiellen Qi (formlose Substanz). „Dieses bisschen essentielle Qi ist äußerst wertvoll, es besteht aus etwas noch Essentiellerem, das aus der De [Tugend, eine Art

weißer Substanz] raffiniert wird.“<sup>41</sup> Wenn Heberer keine Ausführungen von Herrn Li über das Himmelsauge weitergibt, werden die Leser Herrn Li falsch verstehen.

Weiterhin schreibt Heberer: „*Er erklärt auch hin und wieder, dass er übernatürliche Fähigkeiten besitzt, d. h. fliegen oder durch Mauern hindurchgehen könne.*“ Aus welcher Quelle Heberer diese Behauptung zieht, ist uns unbekannt. So wie wir oben geäußert haben, erklärt Herr Li seinen Schülern hauptsächlich die Grundsätze zur Kultivierung, sehr wenig über sich selbst und seine Fähigkeiten. Er schreibt in seinem Buch „Zhuan Falun“: „Ich habe eine Gewohnheit: Wenn ich zehn habe, sage ich nur eins. Und du kannst sogar sagen, ich prahle. In Wirklichkeit habe ich nur ein bisschen davon ausgesprochen. Von dem noch höheren und tiefgreifenderen Dafa kann ich dir wegen der riesigen Unterschiede der Ebenen kein bisschen erklären.“<sup>42</sup>

In der 5000-jährigen kulturellen Geschichte Chinas kultivierten sich viele Menschen. Die übernatürlichen Fähigkeiten im Kultivierungskreis sind in vielen historischen Schriften beschrieben worden. Herr Li erklärte in seinen Kursen einige Fähigkeiten, wie z. B.: das Durchleuchten menschlicher Körper, das durch Mauern Hindurchschauen, die Gabe der Fernsicht und des Hellsehens, damit seine Schüler diese richtig verstehen.

Heute verstehen wir schon viel mehr von den übernatürlichen Fähigkeiten durch die Wissenschaft und die Erforschung des menschlichen Körpers. Diese Fähigkeiten existieren tatsächlich, obwohl man sie mit der Wissenschaft nicht erklären kann. Herr Li äußert sich dazu folgendermaßen:

„Kultivierungsfähigkeiten sind die latenten Fähigkeiten des menschlichen Körpers. Mit der Entwicklung der Gesellschaft der Menschheit wird das Denken des menschlichen Gehirns immer komplizierter, und die Menschen achten immer mehr auf die Realität, sie sind immer mehr von den sogenannten modernen Werkzeugen abhängig, und so degenerieren die Instinkte des Menschen immer mehr.“<sup>43</sup>

### **Phänomene im Qigong-Kreis**

Bei Qigong gibt es vieles, was durch die heutige Wissenschaft nicht erklärbar ist, aber existiert. Auch wenn Heberer Fashen, Falun, Gong-Säule und anderes anzweifelt, bedeutet dies nicht, dass das, was Herr Li erklärt hat, falsch sei. Fashen und Falun sind bekannte Begriffe in den buddhistischen Schulen.

Herr Li erklärt über die Gong-Säule:

„Die Kultivierungsenergie, die wirklich die Ebene eines Menschen bestimmt, wächst außerhalb des Körpers. Nachdem sie schließlich spiralförmig bis zum Scheitel gewachsen ist, bildet sich eine Säule der Kultivierungsenergie. Wie hoch die Kultivierungsenergie dieses Menschen ist, mit einem Blick wird die Höhe der Säule seiner Kultivierungsenergie gesehen, das ist seine Ebene, die Fruchtposition, von der im Buddhismus gesprochen wird.“<sup>44</sup>

Herr Li erklärte niemals, dass die Gong-Säule das Leben eines Menschen retten werde. Heberer hat wohl die Gong-Säule mit Falun oder Fashen verwechselt, die die Menschen retten können, und meint, dass sie die gleichen Funktionen haben. Es ist auch sehr schwer, dass Heberer alle

speziellen Begriffe einer Kultivierungsschule kennt, selbst ein wahrer Kultivierender dieser Schule braucht viel Zeit, um sie zu verstehen.

Herr Li vergleicht übernatürliche Fähigkeiten mit den heutigen modernen medizinischen Geräten:

„Mit übernatürlichen Fähigkeiten kann man den menschlichen Körper schichtweise durchleuchten, ähnlich der Untersuchung einer Gewebeprobe unter dem Mikroskop. Schicht für Schicht lassen sich sowohl die Weichteile als auch alle anderen Teile des Körpers erkennen. Obwohl man heute mithilfe der Computertomographie den menschlichen Körper ebenfalls sehr genau durchleuchten kann, ist der Einsatz der Geräte trotz allem sehr zeitaufwändig, langsam und kostspielig. Es funktioniert nicht so einfach und so genau wie das Durchleuchten mithilfe übernatürlicher Fähigkeit. Ein Qigong-Meister braucht nur seine Augen zu schließen und seinen Blick schweifen zu lassen, schon kann er alle Körperteile des Patienten unmittelbar scharf sehen.“<sup>45</sup>

Heberer nimmt nur den letzten Satz des obigen Zitats in seinen Artikel auf: „*Ein Qigong-Meister braucht nur seine Augen zu schließen und seinen Blick schweifen zu lassen, schon kann er alle Körperteile des Patienten unmittelbar scharf sehen.*“ Ohne den kompletten Zusammenhang zu nennen, fällt es schwer, den wahren Sinn zu verstehen und es entsteht leicht ein falscher Eindruck.

Herr Li spricht in seinen Kursen die negativen Erscheinungen im Kultivierungskreis an, so wie Besessenheit durch Tiere und kosmische Sprachen durch niedrige Lebewesen in einem anderen Raum. Heberer schreibt zu der kosmischen Sprache, dass die Schüler von Herrn Li „*die kosmische Sprache erwerben*“ können. Was hat Herr Li jedoch über die kosmische Sprache geäußert?

„Manche können sogar mehrere verschiedene Sprachen sprechen. Manche halten es noch für etwas Großartiges, sie glauben, dass es eine Fähigkeit, eine Kultivierungsfähigkeit, sei. Es ist keine Kultivierungsfähigkeit, auch keine Fähigkeit eines Kultivierenden, es kann auch nicht deine Ebene darstellen. Was ist es dann? Es ist so, dass deine Gedanken von einem fremden intelligenten Wesen gesteuert werden. Du findest das noch toll, du hast es gern und es freut dich, aber je mehr du dich freust, desto mehr steuert es dich. Wie kannst du als wahrer Kultivierender dich von ihm steuern lassen? Außerdem kommt es von sehr niedrigen Ebenen, deshalb sollen wir als wahre Kultivierende solche Probleme nicht herbeiführen.“<sup>46</sup>

Wir sehen, was Herr Li zu den kosmischen Sprachen erklärt, wurde von Heberer falsch interpretiert.

Es gibt noch ein gefährliches Phänomen im Kultivierungskreis, nämlich Besessenheit durch Tiere. Die Tiere können sich an den Körper eines Menschen heften und ihn stören. Unter dem chinesischen Volk ist dieses Phänomen nicht fremd. Manche Menschen werden von Füchsen, gelben Wieseln oder Schlangen besessen. Sie verhalten sich nicht wie normale Menschen, sondern nehmen mehr die Züge jener Tiere an. Herr Li beseitigt die Besessenheit für die wahren Kultivierenden. Heberer sieht dies als Heilung an, sieht aber den Hintergrund dieses Phänomens nicht. Das ist keine Heilung, sondern eine Reinigung und ein Schutz für Herrn Lis Schüler.

Yinghai ist ein Begriff der Kultivierung. Herr Li schreibt in seinem Buch „Falun Gong“: „Wenn man sich mit Falun Gong bis auf eine sehr hohe Ebene kultiviert hat, werden auf dem ganzen Körper Yinghai (kleine Kinder) [auch übersetzt als ‚Kindchen‘] erscheinen. Sie sind zwar lausbüsch und verspielt, aber sehr gutherzig.“<sup>47</sup> Im „Zhuan Falun“ erklärt er weiterhin: „Es gibt nur ein echtes Elixierfeld und das befindet sich an der Stelle des Unterbauchs. Oberhalb des Akupunkturpunktes Huiyin, innerhalb des Körpers, und unten am Unterbauch, genau dort ist dieses Feld. Viele Kultivierungsenergie, viele Kultivierungsfähigkeiten, viele Dinge der Techniken, Fashen, Yuanyin [Urkind], Yin Hai, viele Lebewesen, alle entstehen aus diesem Feld.“<sup>48</sup>

Yinghai stammt aus dem Elixierfeld. Das ist kein alltäglicher Begriff wie ein kleines Kind, sondern ein Wesen, das man herauskultivieren kann. Heberer übernimmt diesen Begriff einfach in seinen Text, hat aber nicht begriffen, was es ist. Wie wird dies bei seinen Lesern, die keine Grundkenntnisse über Qigong haben, wirken?

Herr Li erklärt im „Zhuan Falun“ über die Krankheit wie folgt:

„Warum hat der Mensch Krankheiten? Die grundlegende Ursache für seine Krankheiten und all sein Unglück ist das Karma, das Karma-Feld jener schwarzen Substanz. Es gehört zu den Dingen des Yin, zum Schlechten. Und die schlechten intelligenten Wesen sind auch Dinge des Yin und gehören zum Schwarzen, deshalb können sie sich anheften, denn diese Umgebung ist für sie geeignet. Sie sind die grundlegende Ursache für die Krankheiten des Menschen, das ist die hauptsächlichste Quelle der Krankheiten.“<sup>49</sup>

Deswegen wird die Krankheit vollständig geheilt, wenn das intelligente Wesen beseitigt wird. Diese Art der Krankheitsheilung unterscheidet sich von der Krankheitsheilung im Krankenhaus. Wenn Heberer die vollständige Erklärung von Herrn Li weitergäbe, würde es kein Missverständnis geben. Aber er schreibt wie folgt: „Die Grundursache von Krankheit liege *in einem Lebewesen mit Intelligenz, das sich in einem anderen Raum*“ befinde. *Dieses Lebewesen sei „sehr schrecklich“.* Die Heilung mit Falun Gong *ziele direkt auf dieses Lebewesen ab, damit die Grundursache für eine Krankheit beseitigt werde.*“ Diese Darstellung ist anders als die ursprüngliche Aussage von Herrn Li.

Bei Falun Gong gibt es überhaupt keine Rituale, die folgende Behauptung von Heberer ist daher falsch: „Die Heilung beinhalte die Aufhebung der Besessenheit über die Abwehr niedriger Geister, d. h. spezifische Reinigungsrituale.“ Man findet in den Büchern von Herrn Li keine Angaben zu Reinigungsritualen, und auch keine Stelle darüber, dass die Besessenheit durch die Rituale aufgehoben wird.

Heberer schreibt: In „Dialog mit der Zeit“ wird sogar angedeutet, dass die Falun Gong-Kultivierung Menschen in Götter verwandeln könne.“ Heberer erklärte seinen Lesern nicht, worum es sich in diesem Jingwen von Herrn Li handelt. Das Jingwen handelt von einem Dialog zwischen dem Meister und einer Gottheit über den Kultivierungszustand der Falun Gong-Praktizierenden.

„Meister: Welche Probleme hast du bei meinen Schülern gesehen?

Gottheit: Deine Schüler lassen sich in zwei Gruppen einteilen.

Meister: Welche zwei Gruppen?

- Gottheit: Eine der Gruppen ist jene, die fleißig nach Deinen Anforderungen im Fa vorankommen kann. Das ist die bessere Gruppe. Die andere Gruppe ist jene, die die menschlichen Dinge festhält und nicht durch Fleiß vorankommen kann.
- Meister: Ja, das habe ich gesehen.
- Gottheit: Du hast ihnen einen Prozess gegeben, damit sie das Fa verstehen. Deshalb sind manche Menschen mit den unterschiedlichsten Absichten hierher gekommen. Nachdem sie das Fa gelernt haben, können die meisten von ihnen ihre Absichten für das Lernen des Fa ändern.
- Meister: Einige haben sich noch nicht geändert.
- Gottheit: Sie haben schon zu viel Zeit gebraucht.
- Meister: Ja, eben!
- Gottheit: Meiner Ansicht nach sollte für diejenigen, die keine Götter werden können, keine Zeit mehr verschwendet werden. Sie können eigentlich nur Menschen bleiben.“<sup>50</sup>

Wir verstehen schon, dass man sich bei Falun Gong zum Buddha und zum Dao kultiviert. Buddha und Dao sind hohe Wesen wie Götter. Das richtige Verständnis ist jedoch nicht, „Menschen in Götter verwandeln“, sondern sich zu Göttern zu kultivieren.

Wir verstehen auch, wer Falun Gong nicht mehr praktiziert, wird von dem Fahren des Herrn Li selbstverständlich verlassen. Herr Li übernimmt die Verantwortung für seine Schüler, er zwingt niemanden, Falun Gong zu praktizieren. Wenn einer es nicht mehr praktizieren will, kümmert Herr Li sich auch nicht um ihn.

„Wir geben euch so viele Dinge. Alle, die sich wirklich kultivieren und sich streng Dafa entsprechend fordern, werde ich als Schüler anleiten. Solange du Falun Dafa kultivierst, werden wir dich als Schüler anleiten. Wenn du dich aber nicht kultivierst, dann können wir nichts machen. Wenn du dich nicht mehr kultivierst, wozu brauchst du dann noch die Titel [als Dafa-Praktizierender]?“<sup>51</sup>

Heberer will dies aber kritisch darstellen: „*Wer allerdings die ‚Kultivierung‘ und damit die Zugehörigkeit aufgibt, verliert sofort jeglichen Schutz.*“

Die Sachen bei der Kultivierung sind anders als im Alltag. Die Kultivierung erfordert doch andere Grundsätze und ist kein Kinderspiel. Wer sich kultiviert, um den kümmert sich sicherlich ein Meister; wer damit aufhört, wird von dem Meister nicht dazu gezwungen, weiter zu machen.

### **Die Forderung von Falun Gong**

Heberer meint, dass Falun Gong „*animistische Vorstellungen*“ habe, als Beweis führt er Folgendes von Herrn Li an:

„Sobald du aus der Tür trittst, wirst du von Steinen, Mauern, Bäumen usw. begrüßt. In jedem Gegenstand existiert ein Lebewesen.“<sup>52</sup>

Wir schauen zuerst auf den Kontext und wie die vollständige Bedeutung der Ausführungen von Herrn Li ist.

„Die moderne Wissenschaft hat bereits erkannt, dass die Pflanzen nicht nur Leben, sondern auch Intelligenz, Gedanken und Gefühle besitzen. Die Pflanzen haben sogar übersinnliche Fähigkeiten. Wenn dein Himmelsauge auf der Stufe des Fa-Auges geöffnet wird, dann wirst du feststellen, dass die Welt ganz anders aussieht. Sobald du aus der Tür trittst, wirst du von Steinen, Mauern, Bäumen usw. begrüßt. In jedem Gegenstand existiert ein Lebewesen.“<sup>53</sup>

Wir sehen, nur wenn sich das himmlische Auge bei einem auf einer sehr hohen Stufe öffnet, kann er die oben genannten Phänomene erblicken. Nicht jeder Mensch auf irgendeiner Kultivierungsebene kann das sehen. Herr Li führt weiter zum Himmelsauge aus:

„Im buddhistischen System wird von den fünf Stufen gesprochen: fleischliches Auge, himmlisches Auge, Weisheitsauge, Fa-Auge und Buddha-Auge. Das sind die fünf großen Ebenen des Himmelsauges.“<sup>54</sup>

Also, nur wenn das Himmelsauge bei einem Praktizierenden auf der vierten Stufe geöffnet wird, kann man von Steinen usw. begrüßt werden. Heberer hätte diesen Kontext seinen Lesern gegenüber erwähnen sollen, dann wäre leicht ersichtlich, dass Falun Gong nichts mit animistischer Vorstellung zu tun hat.

Nach Heberers Meinung vermischt Falun Gong die animistischen Vorstellungen mit den traditionellen Moralvorstellungen, sowie der Forderung nach Abstinenz in Bezug auf Alkohol, außerehelichem Sex, Glücksspiel oder Warnungen vor Homosexualität oder dem amoralischen „Sex-Dämon“ in Form „eines hübschen Mannes oder einer hübschen Frau“. Wie verstehen wir die Forderungen bei Falun Gong?

(1) Der Prozess der Kultivierung bedeutet Eigensinne zu beseitigen. Herr Li erklärt seinen Schülern bezogen auf das Trinken von Alkohol:

„Beim Trinken wird man mit Sicherheit süchtig, denn es ist eine Begierde und reizt das Suchtzentrum, je mehr einer trinkt, desto süchtiger wird er. Überlegt mal: Sollen wir als Praktizierende diesen Eigensinn nicht beseitigen? Dieser Eigensinn muss auch beseitigt werden.“<sup>55</sup>

(2) Wie bei allen orthodoxen Kultivierungswegen ist bei Falun Gong außerehelicher Sex und Homosexualität untersagt, weil dies kein normales menschliches Verhalten darstellt. Über Homosexualität sagte Herr Li:

„[...] überlegt mal, die Menschen sind von Gottheiten geschaffen. Einem Mann wird eine Frau gegeben, das ist von den Gottheiten festgesetzt. Jetzt will ein Mensch einen anderen mit gleichem Geschlecht suchen und als seinen Partner haben, aus der Sicht der Gottheiten hat der Mensch das deshalb getan, weil er jetzt keine menschliche Anschauungen mehr hat.“<sup>56</sup>

(3) Als ein Kultivierender soll man nicht dem Glücksspiel frönen, weil der Grundsatz bei der Kultivierung lautet: Ohne Verlust kein Gewinn. Wenn ein Kultivierender Geld durch Spiel gewinnt, wird er De (Tugend) verlieren.

(4) Es gibt Störungen bei der Kultivierung, über die Herr Li seine Schüler aufklärt. Er erwähnt dabei u.a. den Sex-Dämon: „Es gibt noch eine Form dämonischer Störung, die jedem begegnen

wird, in unserer Schule wird auch jeder darauf stoßen, auf den Erotik-Dämon ...“. „Also, was für ein Erotik-Dämon wird dir dann begegnen? Wenn dein Meditationsvermögen nicht ausreicht, wird er dir in deinen Träumen erscheinen. Während du schläfst oder im Lotussitz meditierst, wird er plötzlich auftauchen: Wenn du ein Mann bist, wird eine schöne Frau erscheinen; wenn du eine Frau bist, wird ein Mann erscheinen, den du im Herzen lieb hast, allerdings ist er splitternackt. Wenn dir ein Gedanke durch den Kopf geht, kann es dazu führen, dass du ejakulierst und dass es Realität wird.“<sup>57</sup> Der Sex-Dämon hat mit der Kultivierung zu tun, er ist eine Form der Störung durch Dämonen bei den Praktizierenden. Herr Li erklärt dieses Phänomen seinen Schülern, nicht den sich Nichtkultivierenden, d.h., was bei den Kultivierenden erscheint, zählt nicht für die normalen Menschen.

Die folgende Folgerung von Heberer ist nicht richtig: „*Derartige Moralvorstellungen sind auch als Ausdruck der Tatsache zu begreifen, dass die gegenwärtige Situation moralischer Orientierungslosigkeit zu einer Zuspitzung der Identitätskrise der Gesellschaft und der Suche nach einem neuen Wertekanon geführt hat.*“ Derartige Moralvorstellungen wurden von Heberer mit Abstinenz in Bezug auf Alkohol, Glücksspiel, Homosexualität usw. verbunden. Diese sind aber keine Hauptursachen für die Situation moralischer Orientierungslosigkeit. Herr Li erklärt das kosmische Fa „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“. Wenn die Menschen von diesem abweichen, ist es für die Gesellschaft sehr gefährlich. Er erklärt in seiner Schrift „Die Menschheit in der End-Jie-Zeit“ [Endphase] im „Zhuan Falun II“: „Die Moral der Menschheit rutscht stark ab, in der ganzen Welt ist es so. Die Anschauungen der Menschen sind sehr stark verändert. Heute ist das Schöne nicht einmal so gut wie das Hässliche, das Barmherzige ist nicht einmal so gut wie das Böse, das Ordentliche ist nicht einmal so gut wie das Schlampige.“<sup>58</sup>

### **Die Nachsicht von Falun Gong**

Heberer nennt das Jingwen von Herrn Li „Über die Grenze der Nachsicht hinaus“ „*eine Änderung des Vorgehens seiner Anhänger*“. Wie wir im Teil II analysiert haben, hat Heberer dieses Jingwen falsch verstanden. Nachsicht zu üben ist bei den Praktizierenden nach wie vor unverändert.

Wir halten die Behauptung von Heberer für unbegründet. Er meint, Herr Li befahl die Änderung des Vorgehens bei seinen Schülern, „*obwohl diese Botschaft später uminterpretiert wurde, um international keine Sympathieverluste zu erleiden*“. Heberer gibt nicht an, wie Herr Li dies uminterpretiert hat und in welcher Schrift.

Weil man sich bei Falun Gong nach Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht kultiviert, ist Nachsicht zu üben ein wichtiger Punkt für einen Kultivierenden. Herr Li erklärt in „Zhuan Falun“:

„Was ist nun das Herz der großen Nachsicht? Zuerst soll ein Praktizierender nicht zurückschlagen, wenn er geschlagen wird und nicht zurückschimpfen, wenn er beschimpft wird; er muss Nachsicht üben. Wie kannst du sonst als Praktizierender bezeichnet werden? [...] Ihr wisst, wenn einer die Ebene des Arhats erreicht hat, nimmt er sich nichts zu Herzen, egal was ihm begegnet, alles unter den gewöhnlichen Menschen nimmt er sich überhaupt nicht zu Herzen und bleibt immer fröhlich.“<sup>59</sup>

Aber das Fa hat die Würde, die Nachsicht ist nicht bedingungslos. „Wenn du einen Mord oder eine Brandstiftung siehst und nicht eingreifst, dann ist das ein Problem der Xinxing, wie könnte sich sonst ein guter Mensch zeigen?“<sup>60</sup> Wenn die bösen Polizisten keine menschlichen Züge mehr haben und die Falun Gong-Praktizierenden beliebig verfolgen, verdienen sie keine Nachsicht. Dennoch ist sicherlich all das nicht mit Gewalt zu verwechseln. Das versteht man beim Jingwen „Über die Grenze der Nachsicht hinaus“. Heberer meint aber, Herr Li lehre seine Schüler, keine Nachsicht zu üben.

Wer dem Fa absichtlich schadet, keine menschliche Natur mehr hat und die guten Menschen verfolgt, die Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht kultivieren, wird von Falun Gong-Praktizierenden als böses Wesen angesehen. Vor den hinter ihm stehenden üblen Faktoren weichen die Praktizierenden nicht aus, diese werden durch das Aussenden der aufrichtigen Gedanken beseitigt. Die Praktizierenden setzten sich in China großer Gefahr aus, um den Menschen die Wahrheit über die Verfolgung von Falun Gong zu erzählen. Obwohl sie geschlagen und beschimpft werden, schlagen und schimpfen sie nicht zurück. Das ist eben die Nachsicht der Praktizierenden.

Herr Li schrieb am 22. Oktober 2000 im Jingwen: „Dem Bösen die Luft wegnehmen“:

„Ich hoffe, dass die Schüler nicht auf deren böse Lügen hören und nicht an sie glauben. Ich Sorge eben auch mit Absicht dafür, dass sie sich selbst bloßstellen, damit ihr sie klar erkennen könnt und damit diese unter den Schülern versteckten, bösartigen Geschwülste entfernt werden“ Er sagt auch „Die Umerziehungslager in China sind Unterschlupfe der bösen Mächte. Die Wärter dort sind zum größten Teil Reinkarnationen der kleinen Gespenster aus der Hölle.“<sup>61</sup>

Heberer interpretiert dieses Jingwen aber „*Von daher erfordere das aktive Auftreten des ‚Bösen‘ nunmehr aktive Maßnahmen zu seiner Bekämpfung*“. Sowie in dem zweiten Teil seines Artikels will Heberer hier nochmals daran erinnern, dass die Neujahrsbotschaft von Herrn Li die Selbstverbrennung verursachte und dass auf die Nachsicht verzichtet werden könne. Wir wissen, dass die Selbstverbrennung eine Inszenierung durch die KPCh gegen Falun Gong darstellt; das Jingwen von Herrn Li „Über die Grenze der Nachsicht hinaus“ bedeutet nicht, die Nachsicht aufzuheben und Gewalt anzuwenden. Die Frage stellt sich wieder, worin die Ursache für die Verfolgung von Falun Gong durch die KPCh liegt. Was die Selbstverbrennung anbelangt, da zeigt sich deutlich die böse Natur der KPCh.

### **Folgerung über Falun Gong**

Nach Heberers Folgerung sind besondere Fähigkeiten und Erkenntnisse der Praktizierenden zur „*Begründung der Einzigartigkeit und der Separierung von anderen angeführt*“. Das ist aber keine Tatsache bei Falun Gong.

Nach der Lehre von Herrn Li versuchen seine Schüler, überall gute Menschen zu sein. Bei Konflikten mit den anderen wird zuerst nach innen geschaut, was für eine Schuld man selbst am Entstehen dieses Konfliktes hat. Außerdem gilt es immer zuerst an den anderen zu denken und selbstlos zu sein. Nach seiner Forderung sollen sich seine Schüler so weit wie möglich der Gesellschaft entsprechend anpassen, d. h., nicht auf das gesellschaftliche Leben und Familienleben zu verzichten, jedoch dabei hohe moralische Werte an das eigene Handeln

anzulegen, also sich zu kultivieren. Wo existiert die Gefahr, dass Praktizierende zur Einzigartigkeit und Separierung von anderen angeleitet werden?

An einer Stelle im Buch „Falun Gong“ erklärt Herr Li Gewinn und Verlust: „Wie verhältst du dich, wenn du mit einem heiklen Problem konfrontiert bist, wenn du in Verlegenheit gebracht wirst, wenn du dein Gesicht verlierst? Wenn du voller Gelassenheit mit der Angelegenheit umgehen kannst, dann ist deine Xinxing schon in dieser kritischen Situation gestiegen. [...] Wenn man in den Problemen verstrickt ist, kann man dies normalerweise nicht begreifen. Aber wir müssen es verstehen. Wir dürfen uns nicht mit den gewöhnlichen Menschen vermischen.“<sup>62</sup> Heberer nimmt nur einen Satz von Herrn Li als einen kritischen Punkt: „*Wir dürfen uns nicht mit den gewöhnlichen Menschen vermischen*“. Hier hat Heberer wieder seine typische Methode verwendet, den Satz aus dem Kontext herauszureißen und den Sinn beliebig zu interpretieren. Es ist klar, dass Praktizierende höhere Anforderungen als normale Menschen haben, das heißt aber nicht, dass sie eigenartig sind. Ein Satz von Herrn Li wurde hier abermals gezielt von Heberer missbraucht, um Falun Gong als etwas Abnormes darzustellen.

Heberer meint weiter: „*Auf diese Weise soll das Gruppenbewusstsein gestärkt, sollen Identität und Zusammenhalt der Mitglieder gefördert werden. Eine Unterscheidung in Wir-/Sie-Gruppen wird vorgenommen, verbunden mit einem sektiererischen Bewusstsein, das ein geschlossenes System von Auserwählten suggeriert.*“

Tatsächlich jedoch öffnet Herr Li die Tür von Falun Gong ganz weit für alle Menschen. Die Praktizierenden kommen aus allen sozialen Schichten, jeder kann bei Falun Gong mitmachen, wenn er nicht mehr üben möchte, kann er zu jeder Zeit Falun Gong wieder verlassen. Die Schriften von Herrn Li und das Informationsmaterial über Falun Gong sind im Internet kostenfrei verfügbar. Die Praktizierenden sollen überall gute Menschen sein. Sie richten sich nach den Prinzipien „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“. Wegen seiner Beliebtheit wird Falun Gong bereits in über 80 Ländern praktiziert. Begriffe wie Gruppenbewusstsein, sektiererisches Bewusstsein, geschlossenes System usw. treffen auf Falun Gong nicht zu.

„*Die Anhängerstrukturen werden letztlich als hierarchisch begriffen*“, so Heberer. Bei Falun Gong gibt es keine feste Form und keine Namenslisten, jeder, egal ob er früher oder später mit Falun Gong anfängt, ist Schüler von Herrn Li, niemand wird besonders behandelt, egal wie lange er bereits praktiziert. Das Fa ist für alle gleich. Jeder kultiviert sich auf seiner Ebene. Herr Li sieht auf das Herz der Menschen, niemals schaut und bewertet er sie nach ihrem gesellschaftlichen Stand oder menschlichen Fähigkeiten. Bei der Kultivierung von Falun Gong legt man Wert auf die Veredelung des Herzens. Es gibt bei Falun Gong keine Untergliederung nach Fähigkeiten. Was einer macht, liegt in seiner eigenen Entscheidung. Alles folgt dem natürlichen Lauf. Es gibt einen Lehrer und ansonst nur Lernende des Falun Gong.

Die Äußerung von Heberer „*Mit zunehmenden Fähigkeiten wächst auch der Grad an vorgestellter Macht über Menschen und Umwelt*“ ist bei Falun Gong nicht der Fall. Praktizierende streben nicht nach Fähigkeiten, sondern erhöhen ihre Xinxing. Die Kultivierungsebene wird nur durch die Xinxing, nicht durch Fähigkeiten bestimmt. Dies ist durch das Ziel von Falun Gong bedingt. Wenn einer nach Kultivierungsfähigkeiten strebt, ist er eigensinnig. Und genau dieser Eigensinn soll durch die Kultivierung beseitigt werden. Dem, was Heberer mit kollektiver Welterkenntnis und kollektiver Macht bei Falun Gong-Praktizierenden meint, stimmen wir nicht zu. Die Falun Gong-Praktizierenden erhöhen sich bei Falun Gong nur,

weil sie sich nach den Prinzipien „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ richten, nicht aufgrund „kollektiver Welterkenntnis“ und „kollektiver Macht“.

#### IV. Der Charakter der Heilsgemeinschaft?

Hinter die obige Überschrift setzen wir ein Fragezeichen, weil wir die Auffassung von Heberer nicht teilen. Falun Gong ist keine Heilsgemeinschaft, sondern eine Schule zur Kultivierung.

Heberer kategorisiert Falun Gong als Heilsgemeinschaft, denn seiner Meinung nach spielt Falun Gong die Rolle einer Religion und hilft den Menschen dabei, zum Beispiel Frustration und Unzufriedenheit abzubauen, verspricht ihnen Unverletzlichkeit, Unsterblichkeit und ein irdisches Paradies usw.. Heberer stellt Falun Gong damit auf eine niedrige Ebene. Falun Gong kann die Menschen zu sehr hohen Ebenen anleiten. Wenn man sich erfolgreich kultiviert, kann man die wahren Grundsätze in verschiedenen Räumen des Kosmos und das wahre Antlitz des Kosmos erkennen und zu einem großen Erleuchteten werden. Von daher kann man Falun Gong nicht auf die niedrige Ebene der Heilung einstufen bzw. reduzieren.

Heberer sagt noch, dass es sich bei den Praktizierenden meistens um Personen handelt, die sich durch den gesellschaftlichen Wandel sozial benachteiligt fühlen. Tatsächlich ist es jedoch so, dass viele Menschen - darunter nicht wenige, die hohe soziale Positionen besitzen und sich nicht benachteiligt fühlen - Falun Gong praktizieren, weil sie erstmals bei Falun Gong das kosmische Fa, den wahren Sinn des Lebens, die Grundsätze über die Kultivierung auf hohen Ebenen und viele Geheimnisse erkannt haben. Die Zielsetzung von Falun Gong beinhaltet nicht, den Menschen „emotionale und psychische Identifizierungsmöglichkeiten“ zu bieten.

Bei Falun Gong kultiviert man sich, um sein Karma und seine Eigensinne zu beseitigen und Tugend zu bewahren. Während dieses Prozesses hat man viel Leiden zu ertragen, um Karma abzubauen, das ist etwas ganz anderes, als der „Abbau von Frustration“ und „Unzufriedenheit“ und „Erfüllung“ einer spezifischen sozialen Funktion, wovon Heberer spricht. Herr Li schreibt in seinem Gedicht „Das Herz leiden lassen“:

„Vollendung, Buddhafrucht erhalten  
Bitternis ertragen für Freude halten  
Den Körper ermüden, keine Bitternis  
Das Herz kultivieren, das Schwierigste  
Jeder Pass, da hindurch müssen  
Überall Dämonen  
Hundert Bitternisse gleichzeitig herabfallen  
Dann sehen, wie er lebt  
Weltliches Leiden ertragen können  
Aus der Welt, Buddha werden“<sup>63</sup>

Wir verstehen dadurch, dass die Kultivierung nicht bedeutet, Lebensbedingungen zu verbessern, es bedeutet im Gegenteil alle Leiden zu ertragen, um Karma zu begleichen. Dies hat mit der Heilung nichts zu tun. Was Heberer über solche Bewegungen oder Heilsgemeinschaften äußert, ist weit entfernt von der Kultivierung bei Falun Gong.

Heberer geht noch von anderen Aspekten aus, um die Funktion von Falun Gong zu deuten. Wir gehen darauf ein, um die Tatsachen darzustellen.

### **Keine religiöse Bewegung**

Heberer ordnet Falun Gong den Ersatzreligionen zu, es lasse sich als religiöse Revitalisierungsbewegung kennzeichnen. Diese Bewegung trete im Verlauf der gesellschaftlichen Umbrüche, in der Neuzeit und auch in Modernisierungsprozessen auf. Die Bewegung diene dazu, die durch den Wandel hervorgerufene Ungleichheit und ökonomische Ungerechtigkeit auszugleichen.

Die Lehre von Herrn Li leitet Menschen auf hohen Ebenen an, das bedeutet, Menschen zu erlösen. Wenn einer sich bei Falun Gong kultiviert, versteht er sein richtiges Ziel. Der Ausgang der Kultivierung besteht sicherlich nicht darin, Ungleichheit und ökonomische Ungerechtigkeit zu ändern. Nicht nur Chinesen, auch Menschen auf der ganzen Welt üben Falun Gong. Der Grund für die Kultivierung von Falun Gong liegt nicht in gesellschaftlichen „Umbrüchen“ und „Modernisierungsprozessen“ in China und es ist keine „religiöse Revitalisierungsbewegung“, sondern ein eigenständiger Kultivierungsweg.

Falun Gong wird von Heberer auch als „*gnostische Bewegung*“ gesehen. Der Grund sei Unzufriedenheit mit der Lebenssituation, die Welt sei von Grund auf schlecht organisiert. Die Erlösung könne von den Menschen herbeigeführt werden. Mittels religiöser Momente solle eine moralische Basis geschaffen werden, diese Basis solle die Gemeinschaft stabilisieren und die Grundlage für ein gemeinschaftliches Ordnungs- und Autoritätskonzept schaffen.

Die Menschen sind in der Menschenwelt wie in einem Nebel, sie können die Wahrheit des Kosmos nicht erkennen, diese Welt bietet den Menschen aber eine Chance, zu ihrem Ursprung, ihrem wahren Selbst zurückzukehren. Wir finden keinen Beleg, dass Herr Li sagt, dass „*alle Missstände darauf zurückzuführen*“ seien, dass „*die Welt von Grund auf schlecht organisiert*“ sei. Nach unserem Verständnis ist die Welt für die Menschen da, sie ist kein Paradies. Wenn man sich zur Kultivierung entschließt und sich dem Kultivierungsweg Falun Gong zuwendet, geht es nicht darum, die Unzufriedenheit mit der Lebenssituation usw. zu ändern. Erlösung wird von den Gottheiten durchgeführt, sicherlich nicht von den Menschen herbeigeführt. Bei Falun Gong handelt es sich nicht um Religion, sondern um Kultivierung. Es stützt sich auf das kosmische Fa, nicht auf „*das Bewusstsein der Menschen und ihre innerlichgeistige Kontrolle*“. Dass Herr Li das Fa verbreitet, dient zur Erlösung der Menschen, dies dient nicht der Schaffung der Grundlage für ein „*gemeinschaftliches Ordnungs- und Autoritätskonzept*“. Falun Gong unterscheidet sich von den Religionen.

Falun Gong sei eine neue Religion, so Heberer. „*Im Gegensatz zu den herkömmlichen Religionen versprechen sie kürzere, einfachere und schnellere Wege zur Erlösung von allen Übeln, spirituellen Elitismus*“. Die Erlösung bei Falun Gong bedeutet, dass ein Mensch nicht mehr auf die Erde reinkarniert, sondern aus dem Kreislauf von Geburt, Altern, Krankheit, Sterben befreit wird. Es gibt viele Kultivierungswege, Falun Gong beruht auf dem großen kosmischen Fa und stellt einen großen Weg dar. Man kultiviert sich in der Gesellschaft, braucht nicht in Tempel, Klöster bzw. Berge zu gehen; dieser Weg unterscheidet sich von Buddhismus und Daoismus, er ist der schwierigste, aber auch der schnellste Weg, denn man kultiviert sich in der Gesellschaft.

## Falsche Vorstellungen

Heberer meint, „Bei Li Hongzhi findet sich auch der Einfluss thailändisch-buddhistischer Lehren“. Wir sehen, wie Herr Li es erklärt hat:

„Denkt mal nach, seit Tausenden von Jahren haben die Kultivierungsmethoden des Buddhismus jene Formen gehabt; wenn jemand etwas davon ändert, ist das dann noch der Buddhismus? Die Kultivierungsmethoden dienen dazu, sich ernsthaft zum Buddha zu kultivieren, außerdem sind sie äußerst mystisch und wundervoll; wenn man ein bisschen davon verändert, schon ist alles durcheinander. [...] Jede Schule wird von einem großen Erleuchteten geführt, und in jeder Schule haben sich auch sehr viele große Erleuchtete herauskultiviert, niemand hat es gewagt, die Kultivierungsmethoden der jeweiligen Schule leichthin zu ändern.“<sup>64</sup>

Wie kann Falun Gong von anderen Lehren beeinflusst werden?

Heberer meint weiter, dass Falun Gong in sozialen Umbrüchen, in der Neuzeit und in Modernisierungsprozessen auftreten würde. Aber eigentlich fanden solche Prozesse schon Anfang der 80er Jahre in China statt. Falun Gong wurde erst in den 90er Jahren verbreitet und trat aber in der Zeit auf, in der die Moral in der Gesellschaft rasant abrutschte und die Menschen keinen richtigen Maßstab mehr für das Leben hatten. Falun Gong ist keine Bewegung, um die traditionellen „Verhaltens- und Glaubensmuster“ wiederzubeleben. Es dient nicht zur Verbesserung der gegebenen Lebensbedingungen.

Die Falun Gong-Praktizierenden verstehen, dass Kultivierung bedeutet, die Xinxing zu erhöhen und Eigensinne, wie alle Begierden und schlechten Gedanken zu beseitigen; durch diesen Prozess wird der körperliche und der geistige Zustand verbessert:

„Schüler: Ihr müsst euch merken, dass wir echte Kultivierende sind. Wir sind diejenigen, die Ruhm, Reichtum und die Leidenschaft der gewöhnlichen Menschen loslassen. Was hat das soziale System mit eurer Kultivierung zu tun? Ihr könnt erst dann die Vollendung erlangen, wenn aller Eigensinn ohne Ausnahme durch die Kultivierung beseitigt ist. Ein Kultivierender wird nur eigene Arbeit gut erledigen. Er interessiert sich nicht für die Politik und die politische Macht. Sonst sind sie ganz und gar nicht meine Schüler.“<sup>65</sup>

Es ist nicht „eine scheinbare unpolitische Alternative zur herrschenden ‚Politik‘“, sondern tatsächlich unpolitisch.

„Aber erkennbar sind bereits Grundvorstellungen totaler Befreiung und Erlösung, die Vorstellung von einem perfekten Ich in einem perfekten Raum, sowie die Vorstellung, dass eine Zeit der Ungerechtigkeit, der Verfolgung und der Prüfung der Anhänger dem Erlösungsstadium vorausgehen“ - so Heberer. Diese Aussagen gehören nicht zu den Lehren von Herrn Li. Er erzählt seinen Schülern niemals, welche Vorstellungen sie über die Erlösung haben sollen. Was nun die *Verfolgung* von Falun Gong und die *Prüfung* für seine Schüler angeht, sagte Herr Li:

„Sie [hohe Wesen] benutzen die bösen Menschen, um mich zu verleumden und damit zu prüfen, ob die Lernenden gegenüber Dafa standhaft sind oder nicht. So sieht es eben aus. Eben habe ich gesagt, dass ich das alles nicht anerkennen kann.“<sup>66</sup>

Bei Falun Gong strebt man nicht nach dem „Zustand der Autonomie vom bestehenden System“, sondern man soll sich soweit wie möglich der Gesellschaft angepasst kultivieren. Herr Li sagt auch niemals etwas von der Ablehnung „westlicher Medizin“ und der „Rückkehr zu traditioneller chinesischer Medizin“:

„Können die Krankheiten im Krankenhaus geheilt werden? Ja, natürlich. Wie können die Menschen daran glauben und warum gehen sie alle ins Krankenhaus, um sich behandeln zu lassen, wenn die Krankheiten nicht im Krankenhaus geheilt werden können? Im Krankenhaus kann also geheilt werden, nur befinden sich die Heilmethoden auf der Ebene der gewöhnlichen Menschen, während jene Krankheiten jedoch außergewöhnlich und manche sogar sehr schwerwiegend sind.“<sup>67</sup>

„Mancher sagt, dass die heutigen Medikamente so und so wirken. Ich sage, das ist nicht unbedingt so. Die Heilkräuter aus den alten Zeiten Chinas können die Krankheiten wirklich sofort beseitigen.“<sup>68</sup>

Durch obige Zitate erkennen wir, dass Herr Li nicht gesagt hat, dass man auf westliche Medizin verzichten soll. Durch die Erklärungen in „Zhuan Falun“ wird deutlich, dass die Krankheit vom Karma verursacht wird. Die Behandlung mit Arzneimitteln kann die grundlegende Ursache daher nicht entfernen, sie kann nur oberflächlich heilen. Das ist nicht das Gleiche, was Heberer meint, dass „diese Mittel zu einer Schwächung der positiven Körperkräfte führten“.

### **Nichts wird versprochen**

Falun Gong zielt auf die Vollendung, nicht auf „die Wiederherstellung lange unterdrückter Glaubenspraktiken und Bräuche sowie individueller und damit gesellschaftlicher Harmonie“ ab. Man strebt nicht nach einem paradisischen Glückszustand auf Erden, nach Befreiung von den Leiden des menschlichen Lebens, nach Erwerb übernatürlicher Kräfte, menschlichem Glück und harmonischem Leben. Nach unserem Verständnis kann man nur durch die Erhöhung der Xinxing, das Ertragen von Leiden und die Beseitigung von Karma zur Vollendung kommen. Das wirkliche Glück befindet sich nicht in der Menschenwelt, sondern nach der Vollendung im Himmelreich. Nur durch harte Kultivierung kann man dies erreichen. Bei Falun Gong werde den Falun Gong-Praktizierenden „ein irdisches Paradies“ versprochen, so Heberer. Zuerst fragen wir Heberer, ob ein irdisches Paradies überhaupt möglich ist? Ist das nicht eine Utopie? Der Kommunismus verspricht ein irdisches Paradies, nicht Falun Gong.

Das Entwickeln von übernatürlichen Kräften und Fähigkeiten wird bei Falun Gong nicht angestrebt. Hat Heberer irgendeine Stelle in der Lehre von Falun Gong gefunden, wo Herr Li seine Schüler dazu anhält, nach übernatürlichen Kräften zu streben? Was hat Herr Li eigentlich in „Zhuan Falun“ geschrieben?

„Alle, die nach Kultivierungsfähigkeiten trachten: Willst du sie nicht etwa unter den gewöhnlichen Menschen einsetzen und damit prahlen? Wozu sonst brauchst du sie? Sie lassen sich weder sehen noch berühren; als Dekorationsstück suchst du doch auch etwas Schönes! In deinem Unterbewusstsein hast du garantiert die Absicht, sie anzuwenden. Sie dürfen nicht wie die Fertigkeiten der gewöhnlichen Menschen erstrebt werden, sie sind etwas völlig Außergewöhnliches, und es ist nicht erlaubt, dass du damit unter den gewöhnlichen

Menschen prahlst. Geltungssucht an sich ist schon ein sehr starker Eigensinn, ein sehr schlechtes Herz, das ein Kultivierender loswerden soll.“<sup>69</sup>

Zuerst möchten wir die beiden Ausdrücke erklären. Mit den übernatürlichen Kräften und Fähigkeiten sind eigentlich Kultivierungskraft und Kultivierungsfähigkeit gemeint.

„Die Kultivierungsenergie, die wir mit unser Xinxing herauskultiviert haben, ist durch die Angleichung an die kosmischen Eigenschaften entstanden und aus der eigenen De entwickelt. [...] Die von mir eben erklärte Kultivierungsenergie, die die Ebene erhöht, wird Kultivierungskraft genannt. Je höher die Ebene ist, umso größer ist die Kultivierungskraft und umso stärker sind die Kultivierungsfähigkeiten.“<sup>70</sup>

Wir sehen, die Kultivierungskraft und Kultivierungsfähigkeit stehen in Verbindung mit der Xinxing und der Angleichung an Prinzipien von „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“. Die Schüler können sie nicht einfach von ihrem Lehrer bekommen.

Ferner meint Heberer, dass bei Falun Gong eine „Unverletzlichkeit“ und „Unsterblichkeit“ versprochen werde. Er gab keine Quelle an, woraus er dies schlussfolgert. Herr Li erklärt es so:

„Bei einem Kultivierungsweg, bei dem der Körper wirklich kultiviert wird, werden die gesammelten hochenergetischen Substanzen ständig in den Zellen des menschlichen Körpers gespeichert. Wenn ihre Dichte ständig erhöht wird, können sie die Zellen des gewöhnlichen Menschen allmählich hemmen und nach und nach ersetzen. Dann wird eine qualitative Veränderung eintreten und dieser Mensch wird für immer jung bleiben. Natürlich ist der Kultivierungsvorgang ein sehr langsamer Vorgang und es muss ziemlich viel hergegeben werden. Sehnen und Knochen strapazieren und das Herz leiden lassen, es ist gar nicht einfach.“<sup>71</sup>

Keinesfalls verspricht Herr Li seinen Schülern Unverletzlichkeit und Unsterblichkeit. Heberer macht das Thema Unsterblichkeit zu einem Schwerpunkt bei Falun Gong, aber nach unserer Meinung hat Herr Li Unsterblichkeit als ein Phänomen während des Kultivierungsprozesses erwähnt, niemals wird es als ein Ziel von Falun Gong erklärt. Auch wenn die Daoisten in alter Zeit nach Mitteln zur Lebensverlängerung suchten, heißt das aber nicht, dass dies bei Falun Gong ebenso ist. Herr Li bezeichnet nirgendwo „die Umwandlung von Körper und Geist“ als Kultivierung, wie Heberer es meint. Herr Li spricht von der Umwandlung des Karmas (Umwandlung von schwarzen und weißen Substanzen), Umwandlung des Körpers (Umwandlung vom eigenen Körper und Buddha-Körper) und Umwandlung der Kultivierungsenergie.

Sehr oft stellt Heberer die Unsterblichkeit als ein Ziel für Qigong und Falun Gong dar. Wir haben bereits mehrfach erwähnt, dass die Kultivierung dem Erreichen der Vollendung und nicht dem der Unsterblichkeit dient. Hier möchten wir von den Kultivierungswegen her erklären, wie die Unsterblichkeit bei buddhistischen und daoistischen Schulen gesehen wird.

Es gibt nur zwei Kultivierungssysteme auf der Welt, nämlich das buddhistische System und das daoistische System. Im daoistischen System kultiviert man hauptsächlich den Körper, dazu werden spezielle Techniken gelehrt. Wenn einer sich erfolgreich kultiviert, ist sein Körper unsterblich. Im buddhistischen System redet man aber nicht davon, es wird die Xinxing kultiviert. Shakyamuni spricht vom Nirwana.

„Nirwana bedeutet, ein Mönch ist gestorben, er hat seinen fleischlichen Körper abgeschüttelt und sein Urgeist ist mit der Kultivierungsenergie in das Himmelreich gestiegen.“<sup>72</sup>

Wenn ein Buddhist zur Vollendung kommt, geht sein Yuanshen (Urgeist) der Vollendung entgegen, er hat keinen fleischlichen Körper mehr, deswegen spricht man nicht von dem unsterblichen Körper. Aber bei den tiefgreifenden großen buddhistischen Schulen sowie Falun Gong, werden Xinxing und Körper kultiviert, d.h., der Benti (der eigene Körper) und das Yuanyin (Urkind) werden kultiviert. Die Zellen der Körper werden dabei durch hochenergetische Substanzen ersetzt und der Körper kann ewig jung bleiben. Also, wenn Heberer die Unsterblichkeit als Ziel bei allen Kultivierungsschulen sieht, ist das schon falsch. Wenn er noch von Tod und ewigem Leben als philosophischen Themen spricht, ist dies weit entfernt von der wahren Bedeutung der Kultivierung. Die Kultivierung ist keine Philosophie.

### **Unaufrichtiger Vergleich**

Was Herr Li seine Schüler lehrt, ist die Kultivierung. Die Kultivierung ist äußerst mystisch und kompliziert. Sie beinhaltet vieles, wie tugendhaftes Verhalten, Karma beseitigen, Leiden ertragen, Xinxing erhöhen, körperliche Übungen praktizieren usw. Das heißt, dass die Kultivierung nicht nur „über Verdienste im Sinne tugendhaften Verhaltens“ erreicht werden kann.

Was Wang Yangming als Neokonfuzianer im Jahr 1508 beschrieb, ist nur eine bestimmte Haltung von erlesenen Menschen, die eine gewisse Ebene und Fähigkeiten besaßen. Heberer meint jedoch, dass dies den Argumenten von Herrn Li nahe komme. Tatsächlich ist der Unterschied zwischen beiden sehr groß.

Heberer versucht darüber hinaus, Falun Gong der japanischen Aum-Sekte gleichzustellen. Er meint, dass beide eine ähnliche Ideologie besäßen: „*Befreiung von Karma durch magisch-rituelle Praktiken, Umwandlung von Geist und Körper, die Entwicklung physischer und psychischer Kräfte, verbunden mit buddhistischen Praktiken.*“ Bei Falun Gong findet man keinesfalls magisch-rituelle Praktiken. In der Lehre von Herrn Li steht nirgendwo etwas über die „*Umwandlung von Geist und Körper*“ und über „*die Entwicklung physischer und psychischer Kräfte*“. Außerdem handeln die Falun Gong-Praktizierenden nach den Prinzipien „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“, wie können sie Übles sowie einen Giftgasanschlag verüben? Heberer schreibt am Anfang seines Artikels „*Falun Gong nicht als Sekte klassifizieren*“, versucht aber mehrfach, Falun Gong mit Sekten gleichzustellen. Weil gerade die Aum-Sekte bei den Menschen eine sehr negative Assoziation weckt, rückt Heberer damit in der Tat Falun Gong in ein sehr negatives Licht.

Heberer versucht noch, Falun Gong mit Bauernrevolution, rebellischer, volksreligiöser Bewegung in der chinesischen Geschichte zu vergleichen und meint, dass solche Bewegungen im Zusammenhang mit Naturkatastrophen sowie Dürren und Überschwemmungen entstanden seien. Die Erscheinung von Falun Gong steht aber in keinerlei Zusammenhang mit Naturkatastrophen und gehört auch nicht zu den sogenannten Bewegungen, die für eigene Interessen und für das Erlangen der Macht mit der damaligen Herrschaft kämpften. Was Falun Gong angeht, ist es eine reine Kultivierung, die nichts mit Streben nach Macht und sozialen Zielen zu tun hat. Nur weil Falun Gong verfolgt wird, setzten sich die Praktizierenden für die Freilassung der inhaftierten

Praktizierenden und für die Beendigung der Verfolgung ein, das hat keinesfalls mit Machtkampf und politischen Zielen zu tun.

Wenn die bäuerliche Bewegung, wie die Taiping-Bewegung im 19. Jahrhundert, in China zur Erreichung des eigenen ideologischen Glückszustandes und zum Sturz des Kaiserreichs diente, was hat das mit Falun Gong zu tun? Es ist falsch und irreführend, Falun Gong mit einer solchen Bewegung gleichzustellen. Beim Konflikt zwischen Taiping Tianguo (Taiping-Himmelreich) und der mandschurischen Qing-Dynastie starben 30 Millionen Menschen in einem blutigen Bürgerkrieg. Wie kann man dies mit Falun Gong, einer friedlichen Kultivierungsschule, bei der jegliche Form von Gewalt untersagt ist, in Verbindung bringen?

Heberer denkt, dass bei Falun Gong eine große Gemeinschaft geschaffen werde, in der die Vorstellung von Gemeineigentum, Gleichheit usw. erzielt wird. Diese Vorstellung ist mit Falun Gong absolut unvereinbar und stellt abermals kommunistisches Gedankengut dar. Was ist Herrn Lis Erklärung zur Gleichmacherei?

„Diese Gedanken [Gleichmacherei] scheinen richtig zu sein, alle seien doch gleich. Aber wie können denn in Wirklichkeit alle gleich sein? Jeder macht eine andere Arbeit, und auch nicht jeder erfüllt in gleichem Maße seine Pflichten. In diesem unserem Kosmos gibt es einen Grundsatz: Ohne Verlust kein Gewinn; wer etwas gewinnt, muss etwas verlieren. Unter den gewöhnlichen Menschen heißt es: Wer nicht arbeitet, bekommt nichts; wer mehr arbeitet, bekommt mehr; wer weniger arbeitet, bekommt weniger; wenn einer mehr hergibt, soll er auch mehr bekommen. Bei der früheren absoluten Gleichmacherei wurde gesagt, alle seien ganz gleich geboren, und das nach der Geburt Erworbene habe die Menschen verändert. Ich sage, das ist zu absolut; wenn etwas zu absolut ist, dann stimmt es nicht mehr. Warum gibt es nach der Geburt Männer und Frauen? Warum haben die Menschen verschiedenes Aussehen? Manche sind von Geburt an krank oder missgebildet, sie sind nicht gleich. Auf hohen Ebenen sehen wir, dass das Leben eines Menschen schon in anderen Räumen existiert. Können alle gleich sein? Alle wollen gleich behandelt werden, aber wie kann einer gleich behandelt werden, wenn er das in seinem Leben nicht hat? Sie sind nicht gleich.“<sup>73</sup>

Heberer meint, dass die Vorstellung über den Glückszustand ähnlich wie bei Kang Youwei sei, der durch die Reformbewegung Ende des 19. Jahrhunderts in China bekannt wurde. Heberer nahm Kangs Äußerung in dessen Buch „Datong Shu“ als Beweis: „Im Zeitalter der Gemeinsamkeit wird man sich überall dem Studium der geistigen Grundlagen des Taoismus und Buddhismus widmen, man wird der Unsterblichkeit zustreben“. Heberer sagt: „Solche Vorstellungen finden sich selbst in den Vorstellungen Maos, ...“.

Mao glaubte nicht an Gottheiten, in den von ihm geführten Bewegungen wurde der Glaube an Buddhismus und Daoismus in China unterdrückt. Die gläubigen Menschen wurden verfolgt, die Mönche und Nonnen wurden gezwungen, zu heiraten. Das traditionelle Gedankengut Chinas wurde durch die kommunistische Partei-Kultur zerstört. Seine Glücksvorstellung war Kampf, Mord und Gewalt.

Beim „Großen Sprung nach vorn“ verhungerten 40 Millionen Menschen und in der Kulturrevolution starben über sieben Millionen Menschen durch den Klassenkampf. Die Kulturrevolution sollte dazu dienen, die traditionelle Kultur Chinas durch die kommunistische Partei-Kultur zu ersetzen und neue „Menschen“ durch Gehirnwäsche zu erschaffen. Wo ist der

Glückszustand für die Menschen? Sie verloren ihre menschliche Natur durch die Anerziehung der KP-Kultur. Wie kann man Maos Vorstellung mit dem Kultivierungsweg von Falun Gong vergleichen? Sein Paradies auf Erden ist eigentlich die Hölle.

Hier muss eine Frage gestellt werden. Will Heberer die Theorie der KPCh, die das unnatürliche Sterben von 80 Millionen während ihrer 58-jährigen Herrschaft verursachte, verteidigen? Warum versucht er mehrfach Verbindungen zwischen der KPCh und Falun Gong zu ziehen? Keinesfalls kann Heberer die KPCh mit Falun Gong gleichstellen. Gerade ihre Theorie steht in direktem Gegensatz zu Falun Gong, deswegen will die KPCh Falun Gong unbedingt verfolgen.

Falun Gong trat oder tritt auf, nicht weil „*die traditionellen Normen und Beziehungen sich aufzulösen drohten*“, sondern weil die Menschen immer weiter von göttlichen Normen abgewichen sind. Ein utopisches Paradies wurde bei Falun Gong nie vorgestellt. Das Ziel von Falun Gong liegt überhaupt nicht darin, „*Gleichheit*“, „*Gemeineigentum*“ und „*egalitäre Neuverteilung des Bodens*“ usw. zu schaffen. Heberer sagt aber, „*Diese Tradition setzte sich auch nach Gründung der Volksrepublik fort*“. Er will damit wieder sagen, was von Falun Gong angestrebt wird, sei bei der Kommunistischen Partei zu finden. Er versucht, die KPCh zu verteidigen.

Aber ein wesentlicher Punkt ist nicht zu ignorieren, bei Falun Gong glaubt man an Gottheiten, bei der KPCh nicht, sie ist gegen Gottheiten. Wir sehen, die Gedanken von Heberer sind absurd. Einerseits vergleicht er Falun Gong mit der Aum-Sekte, um Falun Gong schlecht zu machen, andererseits will er Falun Gong mit der KPCh gleichstellen, um die KPCh zu verteidigen. Diese beiden Vergleiche sind jedoch völlig absurd.

## V. Ursachen

Heberer sieht, dass die Ursache für das rasche Aufblühen von Falun Gong auf Modernisierungsprozesse zurückzuführen sei. Der sich seit den 80er Jahren in China vollziehende Modernisierungsprozess führe zur Auflösung der traditionellen Gemeinschaften, sozialer Frustration und Unsicherheit usw. und förderte so das Entstehen einer gemeinsamen Bewegung. Qigong werde als Gemeinschaft und als Hoffnung und kollektive Idee, als gemeinschaftliche Erwartung und allgemeine Utopie begriffen.

Wir sehen zuerst, wie Qigong in den 80er Jahren in China popularisiert worden war. Eigentlich hat es nichts mit dem Modernisierungsprozess zu tun. Qigong hat in China eine lange Geschichte, I-Ching, Zhouyi, Huangdi Neijing, Taiji-Quan und verschiedene buddhistische und daoistische Kultivierungswege sind von der vorgeschichtlichen Zivilisation hinterlassen worden. Aber diese wurden in der Neuzeit durch die aus dem Westen gebrachte experimentelle Wissenschaft geschwächt. Vor allem in China wurden Kultivierungswege unter dem kommunistischen Regime unterdrückt, vor allem während der Kulturrevolution wurden sie systematisch zerstört.

Allerdings konnte die alte Kultur Chinas in den Herzen der Menschen nicht völlig beseitigt werden. Ende der 70er Jahre, nach der Kulturrevolution, erschien in China das Phänomen der übernatürlichen Fähigkeiten. Am 11. März 1979 wurde ein Artikel in der *Sichuan Tageszeitung* veröffentlicht; es handelte sich um ein Kind, das mit seinen Ohren die Schriftzeichen lesen

konnte. Nach einem Monat wurde über weitere Kinder, die übernatürliche Fähigkeiten besitzen, in mehreren Zeitungen, sowie der *Pekinger Naturwissenschaft und Technik* berichtet. Die Menschen interessierten sich sehr dafür.

Sofort griff Renmin Bao (staatliche Zeitung) dieses Phänomen auf, weil es gegen die Wissenschaft gerichtet und Aberglaube sei und der materialistischen Weltanschauung des Marxismus-Leninismus nicht angepasst sei. Hingegen unterstützten einige Wissenschaftler Qigong und übernatürliche Fähigkeiten. Sie fingen an, mit wissenschaftlichen Methoden die Phänomene zu untersuchen und führten Experimente mit den besonderen Kindern durch. Der damalige Staatsführer Hu Yaobang schickte Experten, um Gutachten zu erstellen. Alle Experten bestätigten die übernatürlichen Fähigkeiten. Am 20. April 1982 wurde eine bekannte „Drei-Nein-Mitteilung“ von der Regierungspropaganda-Abteilung unter Anweisung von Hu Yaobang verbreitet, nämlich die Haltung gegenüber Qigong und den übernatürlichen Fähigkeiten - „nicht propagieren, nicht diskutieren, nicht kritisieren.“

Unter diesem Umstand war Qigong Anfang der 80er Jahre in China schnell populär; vor allem hatte es den Menschen erstaunliche Heilungswirkungen aufgezeigt. Immer mehr Qigong-Meister traten auf, immer mehr Menschen befanden sich im Qigong-Fieber. Allerdings verdienten manche sogenannte Qigong-Meister dadurch viel Geld, manche betrieben Lug und Trug, manche strebten nach übernatürlichen Fähigkeiten. Aber niemand wusste genau, warum Qigong Krankheiten heilen kann und wie man sich kultivieren soll.

Gerade als die Meinungen bezüglich Qigong auseinander gingen, tauchte im Jahr 1992 Falun Gong auf. Die Menschen erkannten sofort seine Besonderheiten.

Es interessiert uns, warum gerade Falun Gong aufblühte, während sich in China viele Qigong-Arten aus verschiedenen Schulen unter der gleichen sozialen Umgebung weniger verbreiteten. Die Erklärung von Heberer kann diese Entwicklung nicht beantworten. Er meint, dass das Qigong-Fieber, die fünf einfachen Übungen von Falun Gong, zusammen mit dem Versprechen hoher Wirkungskraft, die entscheidenden Faktoren für diesen Erfolg seien.

Die tatsächlichen Gründe dafür sind wie folgt: Herr Li erklärt die kosmischen Prinzipien, lehrt die Menschen, gute Menschen zu werden, und ihr moralisches Niveau zu erhöhen. Viele Menschen lernten Qigong und blieben allerdings nur auf der niedrigen Ebene, weil sie nicht wussten, wie sie sich kultivieren sollten. Ihre Körper wurden durch Dinge aus verschiedenen Qigong-Schulen durcheinandergebracht. Herr Li brachte ihre Körper in Ordnung und erklärte ihnen das Geheimnis der Geheimnisse über die Kultivierung, so dass sie hohe Ebenen erreichen konnten. Die fünf Übungen sind einfach, aber tatsächlich wirksam, man lehrt sie kostenlos. Ebenso kostenlos kann man alle Materialien über Falun Gong im Internet bekommen. Aufgrund der außergewöhnlichen Vorteile, die man durch das Praktizieren von Falun Gong gewinnen kann, verbreitete sich Falun Gong rasant. Laut der chinesischen Medien gab es bis Ende 1999 hundert Millionen Menschen, die Falun Gong übten. In vielen chinesischen Medien wurde über die positive Wirkung von Falun Gong in der Gesellschaft berichtet.

Nach Meinung von Heberer suchen die Menschen nach der Gemeinschaftsidentität, um zusammen ihre gemeinsamen Gefühle zu verstärken, von daher rücke Falun Gong in die „*Nähe der Religion* und werde zu *einer Art Ersatz- und Integrationsreligion*“. So, wie wir oben erklärt haben, wenn die Menschen nur wegen der Gemeinschaft zu Qigong kommen, hätten sie doch zu

jeder beliebigen Qigong-Schule gehen können. Warum haben jedoch ca. 100 Millionen Menschen alleine in China begonnen, Falun Gong zu praktizieren? Gerade Falun Gong unterscheidet sich von den anderen Qigong-Schulen. Den meisten Qigong-Praktizierenden geht es hauptsächlich um Krankheitsheilung und Gesundheitserhaltung oder sie wollen übernatürliche Fähigkeiten erlangen, aber bei Falun Gong geht es in erster Linie um die Kultivierung der Tugend. Außerdem hilft es, die wahre Bedeutung des Lebens zu erkennen und seinen körperlichen Zustand zu verbessern. Dies sind die Hauptursachen, die die Menschen zu Falun Gong führten. Daraus wird ersichtlich, dass man Falun Gong nicht aufgrund der Suche nach Gemeinschaftsidentität praktiziert. Von daher ist Falun Gong keine Ersatzreligion.

Heberer meint: *„Die absolute Mehrheit der Anhänger war mit Sicherheit zunächst nur an Qigong-Praktiken interessiert und kam erst später mit Li Hongzhis weitergehenden Auffassungen in Berührung“*. Eigentlich war es so, dass viele Menschen, die vorher noch nie Qigong praktizierten und keine Ahnung hatten, zu Falun Gong kamen. Auch wenn die Behauptung von Heberer richtig wäre, stellt sich die Frage, warum kamen so viele Qigong-Interessierte zu Falun Gong? Die Gründe wurden oben schon erklärt.

Heberer sieht die Faktoren, die die Menschen zur neuen Religion in China führen: Enttäuschung über das Scheitern des „kommunistischen Projektes“, wachsende soziale Probleme, wachsende Unsicherheit durch Arbeitslosigkeit und Korruption, Entstehung eines wertmäßigen Vakuums, Bedürfnis nach der Suche einer neuen spirituellen Sinnggebung usw. Er sieht nur die realen Phänomene in China, weiß aber nicht die Ursache. Eigentlich ist der Glaube an Gottheiten Tradition in China, dies ging aber durch die Gehirnwäsche der KPCh verloren. Die Menschen erleben das Bittere des kommunistischen Regimes und glauben ihm nicht mehr. Der den Menschen durch die KPCh eingeprägte Atheismus und das Versprechen eines utopischen Paradieses auf Erden hat sie in das geistige Vakuum gebracht. Viel traditionelles Wissen und elementare traditionelle Werte und Normen sind dabei verlorengegangen. Die Menschen erkennen durch Falun Gong all das, was für ihr Leben am wichtigsten ist.

Falun Gong gehört zur 5.000-jährigen chinesischen Kultur, die daoistische und buddhistische Elemente enthält. Die kommunistische Partei zerstörte die traditionelle Kultur und den spirituellen Glauben und zwang stattdessen den Menschen die Partei-Kultur auf, die nicht nur den Glauben an Gottheiten ausschließt, sondern auch Kampf, Gewalt und Mord in den Mittelpunkt stellt. Sie prägt den Menschen kommunistische Gedanken ein, so dass das Volk leicht zu manipulieren und zu kontrollieren ist. Bei Falun Gong hingegen ist das Schönste und Kostbarste im Leben die Kultivierung des Herzens, um wahrhaftiger, barmherziger und nachsichtiger mit allen Lebewesen gemeinsam zu existieren.

Heberer fand noch weitere Gründe für die Popularität von Falun Gong.

(1) *„Die politische und gesellschaftliche Liberalisierung hat einen Markt für religiöse und ideologische Unternehmer wie Li Hongzhi geschaffen“*. Die kommunistische Partei kontrolliert alles; solange Qigong ihre Macht nicht gefährdet, können die Menschen sie für die Gesundheit üben. Aber so etwas wie Falun Gong, das die Menschen zum Guten führt, das ihnen Kraft, Orientierung und Stütze schenkt, kann die Partei überhaupt nicht dulden. Es ist nicht so, dass die kommunistische politische Situation Falun Gong eine Chance gab, sondern die wahre Natur des Menschen wurde durch Falun Gong geweckt und die Menschen begannen innerhalb der strengen politischen Kontrolle ihren Glauben wiederzufinden und nach ihm zu leben.

(2) Man suche nach übernatürlichen Kräften, nach ewiger Jugend, Freiheit von Krankheit und Leid und nach der Unsterblichkeit usw. - so Heberer. Nach seiner Meinung verspricht Falun Gong all dies den Menschen, deshalb, so meint er, kommen die Menschen zu Falun Gong. Sowie wir im Teil IV erklärt haben, lehrt Herr Li die Menschen, nicht nach diesen Dingen zu streben, sondern ihre Moral und ihren geistigen Zustand zu erhöhen. Wenn die Menschen nur deswegen zu Falun Gong kommen, ist es sehr wahrscheinlich, dass sie Falun Gong bald wieder verlassen, wenn sie an diesen Dingen weiter festhalten und keine Fortschritte in der Kultivierung machen. Es ist wichtig diese Eigensinne abzulegen.

(3) Die Menschen suchen bei Qigong nach Wunderheilungen, „von denen kein einziger Fall wissenschaftlich belegt und dokumentiert wurde“, meint Heberer. Dass Qigong heilen kann, ist eine Tatsache, niemand kann dies ignorieren. Hierzu ein Beispiel: Im September 1998 organisierte die nationale Sport-Kommission ein Team von Ärzten und Medizin-Professoren verschiedener Fachgebiete. Anhand eines Fragebogens führten sie eine Umfrage über den körperlichen und geistigen Gesundheitszustand von 12.553 Falun Gong-Übenden der Provinz Guangdong durch. Der Gesundheitszustand der Übenden mit Krankheiten verbesserte sich dramatisch und die Heilungswirkungen waren hervorragend. In derselben Umfrage gaben 7.170 Praktizierende Auskunft über ihre jährlichen Einsparungen von medizinischen Behandlungskosten, deren Gesamtsumme sich auf 12.650.000 Yuan (1,3 Mio. €) belief. Pro Person bedeutete dies durchschnittlich über 1.700 Yuan (170 €) im Jahr.<sup>74</sup>

Heilung durch Qigong ist außergewöhnlich, entspricht außergewöhnlichen Grundsätzen. Um es zu verstehen, müssen zunächst die Anschauungen über das Heilen durch Qigong geändert werden:

„Fofa ist am tiefgehendsten und am gründlichsten. Er ist die mystischste und außergewöhnlichste Wissenschaft aller Lehren der Welt. Wenn dieses Gebiet erschlossen wird, müssen die Anschauungen der gewöhnlichen Menschen von Grund auf geändert werden.“<sup>75</sup>

Heberer verlangt wissenschaftliche Belege und Dokumente, Fofa geht aber über die heutige Wissenschaft hinaus. Die heutige Wissenschaft kann jedoch vieles nicht erklären.

Zum Schluss möchten wir uns zu Heberers Meinung äußern: „*Der Marxismus-Leninismus erklärte den Verlauf der Geschichte und deren Endziel und schuf ein Weltbild, das religionsähnlichen Charakter besaß.*“

Mao Tse-tung sagte: „Die Philosophie von Marx ist eine Philosophie des Kampfes“. Die Theorie von Lenin ist Revolution durch Gewalt. Die Kommunistische Partei ist überzeugt, dass der Klassenkampf die einzige treibende Kraft für die gesellschaftliche Entwicklung sei. Das Ideal der KP ist die soziale Gleichheit und die höchste Form der sozialen Gleichheit sei der Kommunismus. Diese Gewalt und Kampf sind wider die Menschlichkeit, gegen die Natur und die Gottheiten gerichtet und entsprechen nicht den traditionellen Normen. Das Weltbild der sozialen Gleichheit ist absurd und vollkommen unrealistisch. Der Urheber des Kommunismus, Karl Marx, glaubte: „Religion ist geistiges Opium für das Volk“. Er hatte Angst, dass die Menschen an die Religion und nicht an seinen Kommunismus glauben würden. Wenn Heberer meint, dass das Weltbild von Marxismus und Leninismus „*religionsähnlichen Charakter*“ besaß,

sehen wir aber, dass dieser die Religion als die oberflächliche Hülle nutzte, um den wahren häretischen Charakter des Kommunismus zu verbergen. Seit jeher haben die orthodoxen Religionen die Menschen zum richtigen Weg geführt, sie vermitteln ihnen Moral und erretten ihre Seelen, so glauben die Menschen an Gott und an Gutherzigkeit. Was der Kommunismus die Menschen lehrt, ist Gewalt und Kampf um Eigeninteresse und Macht. Die Menschheit ist dadurch irregeführt worden. Also, das Weltbild des Kommunismus ist von seinem Wesen her im Vergleich mit den traditionellen religiösen Weltbildern genau gegensätzlich. Daher ist der Prozess des Kommunismus zu seinem utopischen Endziel ein Alptraum für die Menschheit.

## VI. Gründe für die Verfolgung

Heberer versucht die Gründe für die Verfolgung von Falun Gong zu analysieren. Er meint, Falun Gong führe zum Rückzug der Praktizierenden „aus Staat, Gesellschaft und Arbeitstätigkeit“. Ein chinesischer Wissenschaftler übe Falun Gong täglich sechs bis acht Stunden und habe kein Interesse für seine wissenschaftliche Arbeit. Herr Li lehrt seine Schüler, dass sie überall gute Menschen sein sollen und sich der Gesellschaft angepasst kultivieren sollen. Er verlangt niemals von seinen Schülern über sechs Stunden zu üben. Er legt den Schwerpunkt in seiner Schule auf die Erhöhung der Xinxing, nicht auf die Übungen. Auf einer Fa-Erklärung in Neuseeland am 8. Mai 1999 fragte ein Schüler, ob es okay sei, wenn er jeden Tag zwei Stunden meditiert. Herr Li antwortete:

„Wenn es keine Störung gibt oder wenn du viel Zeit hast und so lange meditieren kannst, bin ich nicht dagegen. Aber das soll das normale Leben, die Arbeit und das Lernen nicht beeinträchtigen. Zugleich sollst du das Fa-Lernen an erste Stelle stellen.“<sup>76</sup>

Auch wenn der Wissenschaftler keine Lust zu seiner Arbeit hat und über sechs Stunden Falun Gong übt, ist dies nur ein Sonderfall unter den Praktizierenden, der aber der Lehre von Herrn Li nicht entspricht. Die Äußerung von Heberer - „wenn Millionen von Menschen sich aus dem gesellschaftlichen Alltag ausklinken und sich innerlich der Zusammenarbeit mit der Partei verweigern“, ist nur seine eigene Hypothese, entspricht aber nicht der Realität. Falun Gong ist bis heute in über 80 Ländern verbreitet, die Sorge, die von Heberer angesprochen wurde, ist nicht begründet. Im Gegenteil, Falun Gong-Praktizierende bemühen sich am Arbeitsplatz, in der Familie und im Umgang mit Freunden und Bekannten, sich immer nach den Prinzipien: Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zu verhalten.

Heberer meint, die Qigong-Bewegung tendiere zu organisatorischem Zusammenschluss und mutiere zu einer politischen Kraft mit Veränderungsdruck. Das mag „ein gewichtiger Grund dafür gewesen sein, weshalb die Alarmglocken in Peking so laut läuteten“. Falun Gong ist aber keine solche Bewegung. Es betreibt keine Politik, dient rein der Kultivierung von Körper und Geist. Die chinesischen Behörden hatten am Anfang Falun Gong unterstützt und ausgezeichnet, weil sie die Vorteile von Falun Gong sahen, d.h., Falun Gong ist tatsächlich vorteilhaft für die Gesellschaft und die Menschen. Warum die chinesische Parteiführung Falun Gong unterdrücken wollte, liegt an etwas anderem, nämlich an den Prinzipien von Falun Gong „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“, sie stehen gerade im Gegensatz zur Kampf-Theorie der KPCh.

Im Qigong-Kreis klassifiziert man zwei bekannte Formen für Qigong: *nei Qigong* (inneres Qigong) und *wai Qigong* (äußeres Qigong), es wird auch das Hart-Qigong genannt. Heberer meint, „*das innere wurde und wird individuell für sich selbst praktiziert, das äußere zur Behandlung von Patienten. Das weiche bezieht sich auf Heilzwecke, das harte auf Kampf- oder Kraftsport bzw. auf gewisse ‚Zauberpraktiken‘*“. Hier ist zu sehen, dass Heberer das innere und das äußere mit dem weichen und dem harten unterscheidet; eigentlich gibt es nur das innere Qigong und das äußere Qigong (gleich dem Hart-Qigong). Der Ausdruck „weiches Qigong“ gehört nicht zur traditionellen Klassifizierung für die Qigong-Formen.

Zuerst sehen wir, wie Herr Li in „Zhuang Falun“ den Unterschied zwischen den beiden Arten erklärt:

„Das Hart-Qigong ist eine Art von materieller Energiemasse, die allein dem Schlagen dient.“<sup>77</sup>

„Weil man in Bewegung praktiziert, kann man nicht zur Ruhe kommen, und das Qi fließt nicht ins Elixierfeld, sondern unter die Haut und durch die Muskeln hindurch. Deshalb kann der Körper nicht kultiviert werden, es können auch keine hohen Fähigkeiten herauskultiviert werden.“<sup>78</sup>

Über inneres Qigong:

„Bei den normalen Kultivierungswegen wird davon gesprochen, dass das Qi ins Elixierfeld und in den Unterbauch fließt, und dass man sich in der Ruhe kultiviert und der Benti [eigener Körper] umgewandelt wird. Der Körper kann kultiviert werden, und man kann sich zu noch höheren Ebenen kultivieren.“<sup>79</sup>

Von daher sieht man, dass sich das Hart-Qigong und das innere Qigong von Form, Inhalt und Wirkung her unterscheiden. Bei dem inneren Qigong geht es überhaupt nicht rein um das Praktizieren für sich selbst und beim äußeren Qigong geht es nicht um die Behandlung von Patienten.

Nach Herrn Lis Erklärung verstehen wir, dass man die Ebene schnell erhöhen kann, wenn man inneres Qigong kultiviert, weil man seine Xinxing kultiviert. Ohne diese Kultivierung bekommt man keine hohen Fähigkeiten. Wenn man nur inneres Qigong praktiziert, bekommt man auch die Fähigkeiten, die man durch das Hart-Qigong erwerben kann, wie zum Beispiel einen Stein mit der Hand zerdrücken. Auch wenn man durch das Hart-Qigong Fähigkeiten bekommt, hat man bestimmt seine Xinxing erhöht, ansonsten verfügt man über keine Fähigkeiten. Aber der Schwerpunkt des Praktizierens ist beim inneren Qigong und Hart-Qigong unterschiedlich. Die Xinxing-Kultivierung bildet in der Regel beim Hart-Qigong nicht den Schwerpunkt. Durch die Erklärung über die Qigong-Formen sehen wir, dass die Äußerung von Heberer „*Das weiche bezieht sich auf Heilzwecke, das harte auf Kampf- oder Kraftsport bzw. auf gewisse ‚Zauberpraktiken‘*“ verwirrend und unkorrekt ist.

„Die Ausführungen Li Hongzhis weisen zunächst auf die Praktizierung weicher Formen hin, beinhalten zugleich aber harte Formen, etwa im Hinblick auf die Abwehr von Geistern und Dämonen“, sagt Heberer. So wie wir oben richtiggestellt haben, klassifiziert man nur zwei typische Formen für Qigong: inneres Qigong und äußeres Qigong oder das Hart-Qigong. Herr Li hat niemals von weicher Form gesprochen. Von der Kultivierung durch inneres Qigong hat Herr

Li in seiner Lehre ausführlich im Zusammenhang mit der Erhöhung der Xinxing erklärt. Wir verstehen, dass Falun Gong zum inneren Qigong gehört. Das Hart-Qigong dient allein zum Schlagen, nirgendwo führt Herr Li aus, dass sich diese Art Qigong „im Hinblick auf die Abwehr von Geistern und Dämonen“ bezieht. Außerdem ist Falun Gong ganz klar kein Hart-Qigong, weil man in der Ruhe praktiziert, nicht in Bewegung.

Der Zweck, dass Heberer über inneres Qigong und hartes Qigong spricht, liegt an seiner Behauptung: „Auch die vielfältigen Kampfsport- und Qigong-Vereine wurzeln tief in der politischen Kultur Chinas“. In seinen Augen hat hartes Qigong mit Kampfsport und übernatürlichen Kräften zu tun, also sei dies bedrohlich für den Staat.

Nach Heberer hängt der Qigong-Glaube eng mit dem mystischen Yijing-Glauben, der Weissagung, Fengshui und der Zauberei zusammen. Herr Li erklärt:

„Bei den daoistischen kleinen weltlichen Wegen wird nicht von der Kultivierung des Körpers gesprochen, es geht nur um Wahrsagen, Fengshui betreiben, Häretisches verjagen und Krankheiten heilen. Bei diesen kleinen weltlichen Wegen wird so etwas oft verwendet. Es kann heilen, aber die von ihnen verwendeten Methoden sind nicht gut. Wir erklären hier nicht mehr, womit es heilt, aber wir Dafa-Kultivierende sollen es nicht verwenden, weil es sehr niedrige und sehr schlechte Informationen an sich hat.“<sup>80</sup>

Was I-Ging (Yijing) betrifft, erklärt Herr Li so:

„In Wirklichkeit wurde nicht nur Qigong über unzählige Zeiten hinweg hinterlassen, Taiji, Hetu, Luoshu, I-Ging, Acht Trigramme und so weiter sind alle aus der vorgeschichtlichen Zeit hinterlassen worden.“<sup>81</sup>

Wir sehen, dass Fengshui, Weissagung, Zauberei und Yijing nicht zu Qigong gehören. Vor allem enthalten Fengshui, Weissagung, Zauberei schlechte Informationen und haben mit der Kultivierung nichts zu tun.

Unter diesem falschen Ausgangspunkt vergleicht Heberer sogar Qigong mit der kommunistischen Ideologie. „Ebenso wie die kommunistische Ideologie die Welt aus dem Klassenkampf erklärt hat, an dessen Ende die Utopie der kommunistischen Glückseligkeit zu stehen schien, so bietet auch Qigong den Menschen ein einfaches Erklärungsmuster, an dessen Ende das geläuterte und unsterbliche Individuum steht. Auf diese Weise entpuppt sich Falun Gong als der Umkehrschluss der kommunistischen Prophezeiung.“

Qigong dient zur Kultivierung, das ist nicht gleich wie das unsterbliche Individuum, so wie Heberer es meint. Die Utopie der kommunistischen Idee handelt von Gleichheit auf der Welt, allerdings setzt die kommunistische Partei ihre Macht mit Gewalt und Klassenkampf durch, es birgt ein ewiges unruhiges Element in sich. Sie glaubt an Klassenkampf, nicht an Gott und will alle traditionellen Normen und Systeme zerstören. Wie kann sie den Menschen Glückseligkeit versprechen? Wie kann die Harmonie in der Gesellschaft geschaffen werden? Im Gegenteil, Qigong kann den Menschen zum Wahren und zum Glück bringen. Das ist der Grund, warum die Menschen bereits im alten China Qigong praktizierten. Qigong gehört zur Vorgeschichte, der Kommunismus hat nur eine 160-jährige Geschichte. Seine Existenz ist jederzeit bedroht, weil er gegen Menschen, gegen die Natur, gegen Gott und gegen das Universum ist. Dass Heberer das

kommunistische System mit Qigong im Sinne des Weges zum jeweiligen Endziel gleichsetzt, ist für uns völlig absurd.

Noch weniger Sinn macht die folgende Beurteilung von Heberer: *„Auf diese Weise entpuppt sich Falun Gong als der Umkehrschluss der kommunistischen Prophezeiung“*. Umkehrschluss bedeutet bei der kommunistischen Partei Gehirnwäsche. Nach dem Motto: *„Wenn du uns nicht gleich bist, bist du gegen uns; wenn du gegen uns bist, musst du durch Umerziehung angeglichen werden!“* Die Menschen werden durch Gewalt, Unterdrückung, Propaganda und alle erdenklich bössartigen Methoden umerzogen. Sie verlieren ihre wahre Natur und ihre Individualität. Bei der Kultivierung von Falun Gong legt man seine Eigensinne ab, sowie den Kampfgeist, Neid, Egoismus usw. und erhöht seine Moral und bekräftigt seine Tugend. Der Unterschied zwischen Falun Gong und der kommunistischen Partei ist so groß wie zwischen Himmel und Erde.

Nach Heberers Meinung sei Qigong ein Element der Flucht in eine individuelle Welt außerhalb staatlicher Kontrolle und mutiere zu einer politischen Kraft. Aus religiösen Aktivitäten entstünden dabei Machtstrukturen, die strengen Kontrollen unterworfen würden. All das würde zur Bedrohung für den Staat werden. Jedoch ist Qigong Kultivierung und existierte bereits in der Vorgeschichte in unterschiedlichen Staatsformen. Weil man sich durch Qigong selbst verbessern kann, auf moralische Werte im Leben achtet und es deswegen für die Gesellschaft und die Menschen vorteilhaft ist, schadet Qigong dem Staatssystem überhaupt nicht. In der Tat zeigt sich auch, dass es möglich ist, die Kultivierung in eine Staatsform zu integrieren. Wer würde denn sagen, dass die christliche Religion, die auch eine orthodoxe Form der Kultivierung darstellt, nicht mit einem Staatssystem vereinbar wäre? Die heute in der Gesellschaft verbreiteten wahren orthodoxen Qigong-Arten wurden über unzählige Zeiten hinweg hinterlassen. Falun Gong ist eben ein solches orthodoxes Qigong und hat kein politisches Ziel. Seine weltweite Ausbreitung zeigt seine positive Wirkung und seinen unschätzbaren Wert.

Heberers Ansicht nach führten Qigong-Aktivitäten zu sozialen Netzwerken und entwickelten sich zu einer Gefahr für die Herrschaft. In dieser Hinsicht will er bestätigen, dass Qigong-Aktivitäten während der Kulturrevolution verboten wurden und Falun Gong in der Gegenwart verfolgt wird. Wir möchten hier gerne darauf eingehen, was der wahre Grund für das Verbot von Qigong in der Kulturrevolution war.

Während des Entwicklungsprozesses in der Geschichte Chinas war Qigong mit den Religionen eng verbunden. Qigong hatte religiös gefärbte Namen, wie zum Beispiel „Großer Weg der Kultivierung zum Dao“ und „Großer Weg der Kultivierung zum Buddha“. Seit einigen Tausenden von Jahren glauben die Chinesen an die Religion, an Daoismus, an Buddhismus. Qigong gehört zur traditionellen chinesischen Kultur. Die KPCh glaubt nicht an Gottheiten, nicht an Daos und nicht an Buddhas. Sie hat Angst davor, dass die Menschen nicht an sie (die KPCh) glauben. Seit ihrer Gründung versucht sie daher, die traditionelle Kultur zu zerstören. So führte zum Beispiel die KPCh die sogenannte Kampagne „Beseitigung der vier Alten“ (alte Ideen, alte Kultur, alte Traditionen und alte Bräuche) ein. Kein Wunder also, dass Qigong-Aktivitäten in der Kulturrevolution verboten wurden. Aus dem gleichen Grund werden heute Qigong-Gruppen streng kontrolliert. Dass Falun Gong durch die KPCh verboten und verfolgt wird, ist von ihrer bösen Natur bestimmt und unvermeidlich. Heberer versuchte aber, mit folgendem Gedanken die KPCh zu verteidigen: *„Die Kommunisten konnten an dieser Haltung, die Religion als etwas Fremdes, von außen Gekommenes, teilweise Staatsbedrohendes begriff, das vor allem in Zeiten innerer Schwäche an Einfluss gewann, anknüpfen“*. Die 5 000-jährige chinesische Geschichte ist

eng mit den verschiedenen Glaubensrichtungen verbunden. Seitdem die KPCh China beherrscht, hält sie die Religion nicht nur für „*Fremdes, von außen Gekommenes*“, sondern betrachtet sie als Feind, weil sie (die KPCh) vom Wesen her gegen den Glauben an die Gottheit ist.

„*Die Gleichsetzung von Religion und Aberglaube sowie von Religion und staatsfeindlich durchzieht auch die Geschichte der Volksrepublik China.*“ - so Heberer. Qigong ist seit den 70er Jahren in China popularisiert, selbst Falun Gong wurde Anfang der 90er Jahre von den chinesischen Behörden unterstützt, d. h., Qigong war nichts Staatsfeindliches. Später, als die KPCh Falun Gong unterdrücken wollte, griff sie Falun Gong als Aberglauben und Sekte an. Qigong sowie Falun Gong sind aber kein Aberglaube. Herr Li erklärt:

„In allen Ländern auf der ganzen Welt gibt es Menschen, die an Religionen glauben, und in China gibt es seit Tausenden von Jahren Menschen, die an den Buddhismus oder den Daoismus glauben; sie glauben, dass Gutes mit Gutem, Böses mit Bösem vergolten wird. Aber manche glauben das nicht. Vor allem in der Kulturrevolution wurde das kritisiert und als Aberglaube abgestempelt. Mancher hält einfach alles, was er nicht verstehen kann, was er nicht aus den Büchern gelernt hat, was die moderne Wissenschaft bei der Entwicklung noch nicht erreicht oder erkannt hat, für Aberglauben.“<sup>82</sup>

Nun gehen wir darauf ein, warum die Kommunistische Partei Chinas Falun Gong verfolgt. Hier nennen wir ein paar wichtige Gründe, die im Buch „*Neun Kommentare über die Kommunistische Partei*“ analysiert wurden.

Die Lehre von Falun Gong gründet sich auf Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht, hingegen braucht die KPCh Falschheit, Bösartigkeit und Kampf; der wahre Glaube führt zur Furchtlosigkeit, die KPCh bewahrt aber ihre politische Macht durch die Ängste der Menschen; die moralischen Maßstäbe von Falun Gong lassen die KPCh sich unwohl fühlen; die KPCh ist neidisch auf die Verbreitung von Falun Gong und hält Falun Gong für theistisch und sieht somit die Legitimität ihrer Herrschaft bedroht. Also ist die Verfolgung von Falun Gong durchaus gesetzwidrig.<sup>83</sup>

Obwohl es sich bei Heberers Artikel nicht um einen Artikel über die Verfolgung von Falun Gong handelt, ist dieses Thema doch keinesfalls zu vermeiden, weil es eng mit der bösen Natur der KPCh verbunden ist.

Was bedeutet es, in China der Verfolgung ausgesetzt zu sein?

In dem langen Prozess der Zwangs- und Terrorherrschaft der KPCh wurde mittels Gewalt, Lügen und Informationsblockade der mächtigste und bösartigste Staatsterrorismus der Welt systematisch aufgebaut. Sie hat in der Vergangenheit bei den politischen Bewegungen, beispielsweise der Kulturrevolution, viele Erfahrungen gesammelt und eine Reihe von systematischen und wirksamen Methoden entwickelt, die sie heute gegen Falun Gong-Praktizierende anwendet.

Wer Falun Gong praktiziert, wird seit dem Verbot im Juli 1999 in China in jeder nur erdenklichen Form verfolgt: Durch Verlust von Ausbildungsplatz und Beruf; Zwang zu Abtreibung und Ehescheidung; Einlieferung in psychiatrische Anstalten; Gehirnwäschesitzungen, in denen versucht wird, Reuerklärungen zu erpressen; Anwendung brutalster und unvorstellbarer

Foltermethoden in Polizeistationen und Arbeitslagern. Seit 1999 sind 3.175 Fälle (Stand vom 19. August 2008) von Tod durch Folter dokumentiert,<sup>84</sup> die wirkliche Anzahl dürfte nach Schätzung von Menschenrechtsorganisationen um ein Vielfaches höher liegen.

Hier nennen wir einige Methoden der angewandten Folter: stundenlange Prügel, ohne anschließende ärztliche Versorgung; Schlagen mit Elektrostäben, auch von intimen Körperteilen (die Folge: schlimme Verbrennungen); stunden- und tagelanges Aufhängen an Fensterkreuzen und Bettgestellen; sexuelle Misshandlung von Männern und hauptsächlich Frauen; Festbinden in extremen Körperstellungen verbunden mit Elektroschlägen; Einsperren in Käfigen mit Schlangen, mit Skorpionen; Einsperren in Wasserkäfige; Zwangsernährung mit Fäkalien, hochprozentiger Kochsalzlösung, heißem Wasser (die Varianten sind zahlreich).

Seit März 2006 wurde bekannt, dass Zehntausende von Falun Gong-Praktizierenden im Geheimen als lebende Organbanken gehalten werden. Der Untersuchungsbericht von David Kilgour und David Matas vom Juli 2006 kommt zu dem Schluss, dass etwa 41.500 in China transplantierte Organe nur von Falun Gong-Praktizierenden stammen können. Bisher ging man davon aus, dass alle angebotenen Transplantate von Hingerichteten stammten, aber deren Anzahl von geschätzten 7.000-15.000 pro Jahr könnte die Anzahl der in offiziellen Statistiken belegten Transplantationen nicht decken. Die beiden haben ihren Untersuchungsbericht bis zum August 2008 zweimal mit vielen neu entdeckten Beweisen erweitert.<sup>85</sup>

Wir sehen noch den Auszug aus dem UN-Jahresbericht 2007: „Die Sonderberichtersteller überreichten die Information, die sie im Zusammenhang mit dem Organraub erhielten, der [chinesischen] Regierung zur Beachtung. Gemäß den erhaltenen Beschuldigungen wurde bei einer großen Anzahl von Falun Gong-Praktizierenden unfreiwillig an sehr unterschiedlichen Plätzen ein Organraub zum Zwecke der Bereitstellung von Organen für Transplantations-Operationen vorgenommen. Lebende Organe wie Herzen, Nieren, Lebern und Augenhornhäute wurden im Sujiatun-Hospital, Shenyang, Provinz Liaoning, beginnend im Jahre 2001, den Falun Gong-Praktizierenden systematisch entnommen bzw. ihnen geraubt. Die Praktizierenden erhielten Injektionen, die Herzversagen herbeiführten; sie wurden daher im Verlauf der Entnahme des Organs oder unmittelbar danach getötet.“<sup>86</sup>

## VII. Fazit

Dass der große Teil von Menschen, die Falun Gong praktizieren, durch sozialen Wandel und marktwirtschaftlichen Umbau *„benachteiligt wurden oder sich benachteiligt fühlen (wie Ältere, Arbeitslose, kleine Funktionäre) sowie um sozial und politisch frustrierte Personen“*, entspricht nicht der Wirklichkeit. Nach den chinesischen Medien übten 100 Millionen Menschen Anfang der 90er Jahre Falun Gong. Woher weiß Heberer, dass die meisten Praktizierenden zu den oben genannten Menschengruppen gehören? Wir wissen, dass Menschen aus allen Schichten Falun Gong üben, darunter sind viele Beamte, Studenten, Intellektuelle, auch Akademiker. Heberer schreibt selbst in dem zweiten Teil seines Artikels: *„Zu den Anhängern zählte auch eine große Zahl von Funktionären, Offizieren, Professoren, Ärzten sowie Menschen aus allen, vor allem städtischen Schichten, darunter vornehmlich Ältere und viele Frauen“*. Er sieht selbst, dass die große Zahl der Praktizierenden von Funktionären, Offizieren, Professoren usw. sind, d.h., sie sind nicht unbedingt Ältere, Arbeitslose und kleine Funktionäre, sie sind auch nicht unbedingt *„sozial und politisch frustrierte Personen“*.

Von Anfang an ist Falun Gong keine „*gesellschaftliche Gegenbewegung*“. Durch die Ergebnisse vieler Untersuchungen der chinesischen Behörden vor der Verfolgung von Falun Gong wurde deutlich aufgezeigt, dass Falun Gong vorteilhaft für die Gesellschaft ist. 100 Millionen Menschen kultivierten sich, um ihre Tugend zu erhöhen, wie kann es eine gesellschaftliche Gegenbewegung sein?

Die Beurteilung von Heberer, dass Falun Gong politisch sei, ist von daher falsch, Falun Gong politisiert nicht. Die Praktizierenden ziehen sich nicht aus dem staatlichen System ins Innenleben zurück, denn für sie gilt es, sich so weit wie möglich in der Gesellschaft zu kultivieren. Außer den wenigen sich beruflich Kultivierenden gehen die Praktizierenden nicht in Tempel, nicht in die Berge, sondern führen ein ganz normales Alltagsleben.

Heberer meint, der Grund für die erfolglose Zerschlagung Falun Gongs sei, dass die Bewegung ähnlich organisiert sei, „*wie seinerzeit die Untergrundzellen der Kommunistischen Partei: konspirativ, lose strukturiert, ...*“. Falun Gong ist keinesfalls konspirativ, es ist nur freiwillig und lose organisiert. Die KPCh wollte Falun Gong innerhalb von drei Monaten vernichten, allerdings sind bisher neun Jahre vergangen, und es ist ihr nicht gelungen. Das Gute besiegt das Böse, dies ist der wahre Grund dafür, warum Falun Gong nicht zerschlagen werden kann. Die KPCh ist konspirativ und sehr strukturiert; in den „*Neun Kommentare über die Kommunistische Partei*“ wurde aufgezeigt, dass sie eine Sekte ist. Ein Auszug dafür ist:

„Die KPC ist eine ausgesprochene üble Sekte, die der Menschheit schadet.

Wenngleich sich die KPC niemals selbst als Religion bezeichnet hat, so entspricht sie in ihren Charakterzügen in jedem einzelnen Merkmal einer Religion. Zu Beginn ihrer Gründung betrachtete sie den Marxismus als die absolute Wahrheit in dieser Welt. Marx wurde heuchlerisch als ihr spiritueller Gott verehrt. Menschen wurden dazu aufgerufen, sich in einem lebenslangen Kampf für das Ziel, einen ‚kommunistischen Himmel auf Erden zu errichten‘ einzusetzen.

Die KP lässt sich klar und deutlich von jeder orthodoxen Religion unterscheiden. Alle orthodoxen Religionen glauben an ihren Gott und an die Gutherzigkeit. Sie sehen ihr Ziel darin, der Menschheit Moral zu vermitteln und Seelen zu erretten. Die KPC glaubt nicht an Gottheiten und lehnt traditionelle Moral ab.“<sup>87</sup>

Die gegensätzlichen Prinzipien wie Gut und Böse, Barmherzigkeit und Bösartigkeit existieren in der Gesellschaft. Wo es gute Menschen gibt, gibt es auch böse Menschen, das Häretische unterdrückt das Orthodoxe. Dass die KPCh Falun Gong unterdrückt, ist von ihrem Wesen her bestimmt, ist keine „*Auseinandersetzung zwischen Staat und autonomen gesellschaftlichen Sphären*“. Die KPCh muss ihre Macht durch Kampf und Gewalt festigen, sonst löst sie sich auf. Ihre Macht beruht auf Einschüchterung, Zwang, Gewalt und Täuschung, diese zerstückeln die Herzen der Menschen. Falun Gong hingegen baut auf das Gute im Herzen, auf die wahre Natur des Menschen, so berührt es die Herzen der Menschen tief im Inneren und zeigt ihnen den Ursprung des menschlichen Lebens und den Weg dorthin zurück auf. Genau dies will die KPCh unterdrücken. Aber in der Tat wendet sich ein Herz nach dem anderen zum Guten. Aufgrund der Erscheinung und der Verbreitung von Falun Gong fühlt sich die KPCh sehr bedroht. Das ist der Grund, warum sie Falun Gong als Feind Nummer 1 ansieht.

„Aberglaube, Abhängigkeit und Weltentzug“ gehören nicht zur Lehre von Falun Gong. Wir nennen ein paar Beispiele, wie die Politiker Falun Gong bewertet haben.

Im Gegensatz zur KPCh wird Falun Gong von vielen Politikern im Westen gutgeheißen. Herr Li und sein Falun Gong erhielten über 2000 Auszeichnungen und Anerkennungen. In einer Proklamation des Abgeordnetenhauses der Stadt New York vom 29. November 2000 wird Falun Dafa als „*moralische Anleitung*“ beschrieben, „*welche schon viele von ihren schlechten und schädlichen Angewohnheiten abgebracht und sie Sinnvollerem zugewandt hat.*“ <sup>88</sup>

In der Proklamation vom Bürgermeister der Stadt Houston in Texas steht: „Falun Dafa überschreitet kulturelle und rassische Grenzen. Es lässt die kosmische Wahrheit in jedem Winkel der Welt widerhallen und schlägt eine Brücke zwischen Ost und West. Li Hongzhi hat unermüdlich daran gearbeitet, Falun Dafa von China aus der übrigen Welt zu vermitteln. Er hat damit das Leben unzähliger Menschen in vielen Ländern der Erde berührt und dadurch internationales Ansehen erlangt.“ <sup>89</sup>

Dass die KPCh Falun Gong verfolgt, zeigt nicht nur ihre Hilflosigkeit und Schwäche, sondern ihren Untergang.

## **Schlusswort**

Durch unsere vollständige Richtigstellung können wir Folgendes feststellen: Heberer geht von Qigong auf der niedrigsten Ebene aus und listet negative Ansichten gegenüber Qigong auf, dadurch greift er zuerst Qigong an, dann Falun Gong.

Unsere Meinung dazu:

1. Wenn es um Qigong geht, versteht Heberer nicht, dass es sich um die Kultivierung handelt. Er beschränkt Qigong nur auf die Ebene der Heilung. Übernatürliche Fähigkeiten, die man durch das Praktizieren bei Qigong erwerben kann, wurden von ihm als Aberglaube und Unwahres bezeichnet. Qigong wird von ihm oft für eine kollektive Bewegung, die Politik macht, gehalten. Alles Negative, was bei Qigong möglich sein kann oder konnte, bringt er mit Falun Gong in Verbindung. Er kritisiert Falun Gong, ohne ein einziges Mal die Prinzipien von Falun Gong „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ zu befürworten, die tatsächlich alle Menschen begünstigen. In seinen Augen hat Falun Gong keinen einzigen Vorteil, was aber in Wirklichkeit überhaupt nicht zutrifft.

2. Es erscheint sehr merkwürdig, dass er zwei gegenseitige Dinge gleichstellt. Er meint, dass Falun Gong und die KPCh beide dasselbe, nämlich die utopischen Bestrebungen beinhalten. Falun Gong beinhaltet den Glauben an Gottheiten, die KPCh aber nicht, wie können sie überhaupt miteinander verglichen werden? Auf die gleiche Weise stellt er Falun Gong mit der Aum-Sekte auf eine Stufe. Wie wir oben bereits erläutert haben, ist das absurd. Die Absicht liegt darin, Falun Gong schlecht zu machen.

3. Der Inhalt von Falun Gong ist tieferschürfend und umfassend, aber wie Heberer ihn darstellt, ist es offensichtlich, dass er mit einer vorgefassten Weltanschauung und zu einem bestimmten

Zweck auf Falun Gong schaut und es nicht der Wirklichkeit entsprechend beurteilt. Dieser Artikel ist bestenfalls Ausdruck Heberers ganz persönlicher Meinung, die sich aber von den wahren Umständen des Falun Gong weit entfernt. Wenn ein solcher Artikel als allgemeingültige Grundlage für die Beurteilung von Falun Gong herangezogen wird, halten wir dies für sehr bedenklich.

In Heberers Rückschlüssen erkennen wir seine mangelnden Kenntnisse über buddhistische Kultivierungswege sowie seine mangelnde Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit in der Auseinandersetzung mit Qigong und mit Falun Gong. Es ist geradezu unverantwortlich, wenn er ohne auf den Sinnzusammenhang zu achten, einzelne Textstellen herauszieht und beliebig mit anderen zusammenfasst, dadurch werden seine Kernaussagen verfälscht und es wird ein irreführendes Bild über Falun Gong vermittelt. Unserer Meinung nach kann sein Artikel zur Duldung der Verfolgung von Falun Gong führen.

Bis heute besteht Falun Gong weiterhin trotz der unvorstellbaren grausamen Verfolgung durch die Kommunistische Partei Chinas. Letztendlich bedeutet die Verfolgung von Falun Gong viel mehr als die Verfolgung und Vernichtung einzelner Menschen, die an eine Gottheit glauben und sich kultivieren. Es bedeutet die Vernichtung der traditionellen Werte, für die Falun Gong steht. Dies betrifft nicht nur China, sondern auch die Welt.

Unsere Richtigstellung dient dazu, Orientierung zu der Frage, was ist Falun Gong und wofür steht es, zu geben, und die Menschen zu motivieren, sich für ein Ende der Verfolgung einzusetzen. Die Welt braucht Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht.

## Anmerkungen

1. Englisch Dokument: <http://minghui.ca/mh/articles/2000/8/30/2734.html>.
2. Englisch Dokument: <http://minghui.ca/mh/articles/2000/8/30/2741.html>.
3. Internetversion auf Chinesisch vom 12. März 2001:  
<http://search.minghui.org/mh/articles/2001/4/29/10438.html>.
4. Internetversion auf Englisch vom 29. März 2001,  
<http://de.clearharmony.net/articles/200203/3045.html>.
5. Wikipedia: Aum-Sekte „ist eine ursprünglich in Japan entstandene religiöse Gruppierung, die insbesondere in Russland stark vertreten war. Sie wurde 1995 durch einen Giftgasanschlag in der Tokioer U-Bahn, bei dem zwölf Menschen ums Leben kamen, weltweit bekannt“, unter [http://de.wikipedia.org/wiki/%C5%8Cmu\\_Shinriky%C5%8D](http://de.wikipedia.org/wiki/%C5%8Cmu_Shinriky%C5%8D).
6. Li Hongzhi, Jingwen: „Dafa bleibt ewig rein wie Jingang“ im Buch „Falun Fofa - Essentielles für weitere Fortschritte“ auf [www.falundafa.de](http://www.falundafa.de), Wort-Datei, S. 58.
7. Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Sekte>.
8. David Kilgour, ehemaliger kanadischer Parlamentsabgeordneter, Staatssekretär für den Asien-Pazifik Raum; David Matas, kanadischer Menschenrechtsanwalt. Ihre Stellungnahme „Respond to Chinese Government“: <http://www.theepochtimes.com/news/6-7-8/43663.html>. Ihr Untersuchungsbericht: <http://www.organharvestinvestigation.net>.
9. Aussagen aus der SWR2-Sendung vom 10.8.2003.
10. Ian Johnson erhielt den Pulitzerpreis für seinen am 20. April 2000 veröffentlichten Bericht „Bis zu ihrem letzten Tag bestand Frau Cheng Zixiu darauf, dass es ihr Recht ist, Falun Gong zu praktizieren“, <http://www.clearwisdom.net/emh/articles/2000/4/21/8441.html>.
11. Aus dem Leserbrief eines Praktizierenden in „Washington Times“: „*Meditationspraxis*“ oder „*Spirituelle Gruppe*“, aber nicht „*Sekte*“ vom 14. 08. 2002.
12. Wikipedia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Kult\\_%28Religion%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Kult_%28Religion%29).
13. Internetversion auf Englisch: Li Hongzhi, „Explaining the Fa for Falun Dafa Assistants in Changchun“ vom 18. September 1994, im Buch „Explaining the content of Falun Dafa“, <http://www.falundafa.org/eng/books.html>: „From now on, whether you can see me or not... it's just like what somebody said earlier—“What should we do if Teacher isn't around?” When Sakyamuni was in this world, there were also people who asked, ‘Venerable Teacher, who will be our teacher if you aren't around?’ Sakyamuni said, ‘Take the precepts as your teacher.’ We take the Fa as our teacher“.
14. Dieser Brief wurde mit „streng vertraulich“ bezeichnet, Telegramm (1999) des Zentralbüros Nr. 14 Herausgabe der Parteizentrale der Chinesischen Kommunistischen Partei: Ein Brief von Genosse Jiang Zemin an den Ständigen Ausschuss des Politbüros und andere leitende Genossen. Quelle aus dem Internetbericht „Zur Erinnerung an den 25. April 1999“, <http://www.minghui.de/data/article/132/a13237.html>.
15. Dieser Brief wurde mit „streng vertraulich“ bezeichnet, Telegramm des Zentralen Politbüros (1999), Nr. 30, das Chinesische Kommunistische Zentralbüro Ausgabe: Eine Mitteilung „die die Genossen Jiang Zemins Diskussion betrifft und gemeinsame Dringlichkeit, das Falun Gong-Problem zu behandeln und zu lösen“. Quelle aus dem Internetbericht: „Erinnerung an den 25. April 1999 (Teil 3)“, <http://www.minghui.de/data/article/132/a13237.html>.
16. Internetversion auf Englisch: “Human Fire Ignites Chinese Mystery Motive for Public Burning Intensifies Fight Over Falun Gong”, in Washington Post, <http://www.clearwisdom.net/emh/articles/2001/2/5/4783.html>.
17. Videoanalyse auf Deutsch: „Die Wahrheit der Selbstverbrennung“,

- [http://www.falungong.de/videos/videos\\_propaganda/1203896514.html](http://www.falungong.de/videos/videos_propaganda/1203896514.html).
18. Der gesamte Text ist in den offiziellen Aufzeichnungen der UN zu finden. 53. Sitzung Abschnitt 6 der Tagesordnung.
  19. Internetversion auf Deutsch: Li Hongzhi, Jingwen „Über die Grenze der Nachsicht hinaus“, <http://www.minghui.de/data/jingwen/1/jw140p.html>.
  20. Info auf Minghui-Webseite: <http://library.minghui.org/category/32,95,,1.htm>.
  21. Artikel von Ian Johnson auf Englisch: “ Practicing Falun Gong Was a Right, Ms. Chen Said, up to Her Last Day ”, <http://www.clearwisdom.net/emh/articles/2000/4/21/8441.html>.
  22. Internetversion auf Deutsch: Li Hongzhi, Fa-Erklärung in San Francisco 2005, <http://www.minghui.de/data/jingwen/0/jw93.html>.
  23. Internetversion auf Deutsch: Li Hongzhi, Fa-Erklärung auf der Fa-Konferenz in Florida in den USA, <http://www.minghui.de/data/jingwen/0/jw12.html>.
  24. Li Hongzhi, Falun Gong – Der Weg zur Vollendung, Verlag Dexheimer, Deutschland, ISBN: 3-932273-60-5, S. 2.
  25. Li Hongzhi, Zhuan Falun, Verlag Dexheimer, Deutschland, ISBN: 3-932273-59-1, S. 20, 38.
  26. Ebenda, S. 24.
  27. Ebenda, S. 116.
  28. Ebenda, LUNYU.
  29. Internetversion auf Deutsch: Li Hongzhi, „Falun Fofa, Essentielles für weitere Fortschritte“ Rubrik „Falun Dafa Bücher“ auf <http://www.falundafa.de>
  30. Li Hongzhi, Zhuan Falun, a.a.O., S. 18.
  31. Internetversion auf Deutsch: Li Hongzhi, Erklärung des Fa durch Meister Li Hongzhi bei der Great Lakes-Konferenz in Nordamerika, <http://www.minghui.de/data/jingwen/1/jw139.html>.
  32. Internetversion auf Deutsch: Li Hongzhi, Fa-Erklärung in Frankfurt 1998, <http://www.falundafa.de> unter der Rubrik „Falun Dafa-Bücher“, Word-Datei, S. 27-28.
  33. Originale Audioaufnahme auf Chinesisch: Li Hongzhi, <http://www.falundafa.org/chigb/guangzhou-audio.htm>.
  34. Internetversion auf Chinesisch, Li Hongzhi, Schrift „Keine Vorführungen bei der Erlösung der Menschen und Erklärung des Fa“, [http://www.falundafa.org/book/chigb/zfl2\\_13.htm](http://www.falundafa.org/book/chigb/zfl2_13.htm).
  35. Dokumente: [http://www.clearwisdom.net/eng/report/award\\_china.html](http://www.clearwisdom.net/eng/report/award_china.html).
  36. Internetversion auf Deutsch: Li Hongzhi, „Vortrag von Meister Li Hongzhi auf der Falun Dafa-Konferenz zum Erfahrungsaustausch im Westen der USA“, <http://www.minghui.de/data/jingwen/1/jw138.html>.
  37. Li Hongzhi, Zhuan Falun, a.a.O., S. 71.
  38. Ebenda, S. 176.
  39. Ebenda, S. 119-121.
  40. Ebenda, S. 42.
  41. Ebenda, S. 47.
  42. Ebenda, S. 283.
  43. Ebenda, S. 307.
  44. Ebenda, S. 30.
  45. Li Hongzhi, Falun Gong – Der Weg zur Vollendung, in München 1998, ISBN: 3-426-29042-1, S. 29-30.
  46. Li Hongzhi, Zhuan Falun, a.a.O., S. 110.
  47. Li Hongzhi, Falun Gong, in München 1998, S. 57.
  48. Li Hongzhi, Zhuan Falun, a.a.O., S. 155.
  49. Ebenda, S. 256.

50. Auszug aus Jingwen von Li Hongzhi „*Ein Dialog mit der Zeit*“ im Buch „*Essentielles für weitere Fortschritte*“, <http://falundafa.de>, Word-Datei, S. 73.
51. Li Hongzhi, *Zhuan Falun*, a.a.O., S. 151.
52. Li Hongzhi, *Falun Gong*, in München, S. 72.
53. Ebenda, S. 72.
54. Li Hongzhi, *Zhuan Falun*, a.a.O., S. 45.
55. Ebenda, S. 246.
56. Li Hongzhi, Fa-Erklärung in Frankfurt 1998, <http://www.falundafa.de>, Word-Datei, S. 26.
57. Li Hongzhi, *Zhuan Falun*, a.a.O., S. 203, 206.
58. Li Hongzhi, „Die Menschheit in der Ende-Jie-Zeit“ im *Zhuan Falun II*, Internetversion auf Chinesisch: [http://www.falundafa.org/book/chigb/zfl2\\_16.htm](http://www.falundafa.org/book/chigb/zfl2_16.htm).
59. Li Hongzhi, *Zhuan Falun*, a.a.O., S. 333-334.
60. Ebenda, S. 337.
61. Internetversion auf Deutsch: Li Hongzhi, Jingwen „Dem Bösen die Luft wegnehmen“, <http://www.minghui.de/data/jingwen/1/jw137.html>.
62. Li Hongzhi, *Falun Gong*, in München 1998, S. 64.
63. Internetversion auf Englisch: Li Hongzhi, „Das Herz leiden lassen“ im *Hongyin I*, [http://www.falundafa.org/book/eng/hongyin/v1/hy\\_01.htm](http://www.falundafa.org/book/eng/hongyin/v1/hy_01.htm).
64. Li Hongzhi, *Zhuan Falun*, a.a.O., S. 152.
65. Internetversion: Li Hongzhi, Jingwen „Kultivierung ist keine Politik“ in „*Essentielles für weitere Fortschritte I*“, Word-Datei, S. 55, <http://www.falundafa.de>.
66. Internetversion auf Deutsch: Li Hongzhi, „Great Lakes-Konferenz in Nordamerika, 09.12.2000“, <http://www.minghui.de/data/jingwen/1/jw139.html>.
67. Li Hongzhi, *Zhuan Falun*, a.a.O., S. 263.
68. Ebenda, S. 265.
69. Ebenda, S. 72-73.
70. Ebenda, S. 92-93.
71. Ebenda, S. 304.
72. Ebenda, S. 175.
73. Ebenda, S. 248.
74. Quelle aus der Webseite „Falun Gong Human Rights Working Group“: <http://www.falunhr.org/index.php?option=content&task=view&id=1345&Itemid=0>.
75. Li Hongzhi, *Zhuan Falun*, a.a.O., Lunyu.
76. Internetversion auf Chinesisch: Li Hongzhi, Fa-Erklärung in Neuseeland, <http://www.falundafa.org/book/chigb/newzland.htm>, Word Datei, S. 60-61.
77. Li Hongzhi, *Zhuan Falun*, a.a.O., S. 226.
78. Ebenda, S. 228.
79. Ebenda, S. 228.
80. Ebenda, S. 187.
81. Ebenda, S.19.
82. Ebenda, S. 195.
83. „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“, Epochtimes Europe Zeitungsverlag, Hamburg, ISBN 3-9810462-0-X, S. 14.
84. Dokumente: <http://library.minghui.org/category/32,96,,1.htm>.
85. Untersuchungsbericht von Kilgour und Matas: <http://www.organharvestinvestigation.net>.
86. Quelle: <http://www.falunhr.org/reports/UN2008/UN-OrganHarvesting-07-08.pdf>, S. 16.
87. „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“, a.a.O., S. 228.

88. Dokumente: <http://www.clearwisdom.net/emh/articles/2000/12/1/4326.html>.
89. Dokument: [http://www.clearwisdom.net/eng/awards/houstone\\_day.jpg](http://www.clearwisdom.net/eng/awards/houstone_day.jpg), Robert C. Lanier, Bürgermeister der Stadt Houston, Texas, USA, 12. Oktober 1996.

## Glossar

<b>Benti</b>	wörtlich: „eigentlicher Körper“; ein zusammenfassender Ausdruck bei der Kultivierung auf niedrigen Ebenen, es bezieht sich auf die Körper in verschiedenen Räumen, einschließlich des fleischlichen Körpers
<b>Dafa</b>	das Dafa; großes Fa, das große kosmische Gesetz
<b>Dao</b>	herkömmlich wird es als „Tao“ übersetzt - Weg - Daoismus - das Dao, die höchste Wahrheit, von der im daoistischen System gesprochen wird der Dao, ein Mensch, der im daoistischen System die richtige Fruchtposition erlangt hat
<b>De</b>	Tugend, eine Art weißer Substanz in einem anderen Raum.
<b>Fa</b>	Gesetz, das kosmische Gesetz; im Buddhismus heißt es „Dharma“
<b>Falun</b>	der Falun; Rad des Fa, ein intelligentes Wesen, das Symbol des Falun Dafa
<b>Fashen</b>	der Fashen; Körper des Fa, der aus Kultivierungsenergie und Fa zusammengesetzt ist
<b>Fofa</b>	das Fofa; wörtlich: „Buddha Gesetz“, die höchste Wahrheit des Kosmos
<b>Gong</b>	Kultivierungsenergie
<b>Gongneng</b>	Kultivierungsfähigkeit
<b>Gongli</b>	Kultivierungskraft
<b>Jingwen</b>	oft zu lesende Schriften, die Herr Li Hongzhi für seine Schüler geschrieben hat
<b>Jie</b>	Zahlwort des Buddhas, eine sehr sehr lange Zeitspanne, entspricht zwei Milliarden von Jahren
<b>Karma</b>	[ <i>Sanskrit</i> ] eine Art schwarzer Substanz in einem anderen Raum
<b>Nirwana</b>	[ <i>Sanskrit</i> ] das Sterben der Mönche; der fleischliche Körper wird abgestreift und der Urgeist kommt mit Kultivierungsenergie in den Himmel
<b>Qi</b>	formlose, gestaltlose Substanz
<b>Xinxing</b>	„Natur des Herzens“, „Qualität des Herzens“
<b>Yinhai</b>	Kindchen, eine Art Lebewesen, das auf dem Elixierfeld herangebildet wird
<b>Yuanshen</b>	Urgeist, der anfängliche Geist
<b>Yuanyin</b>	Urkind, Buddha-Körper, das im Elixierfeld herauskultiviert wird.